

# 2006 in Zahlen

Geschäftsbericht der Nassauischen Sparkasse



# Inhalt

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>Das Geschäftsjahr 2006</b>	4
<b>Rechtsform und Träger</b>	5
<b>Lagebericht der Nassauischen Sparkasse und des Konzerns Nassauische Sparkasse</b>	6
Nassauische Sparkasse	7
Konzern	8
Das konjunkturelle Umfeld	9
Personal- und Sozialbereich	10
Geschäftsentwicklung	12
Dienstleistungsgeschäft / Ertragslage	15
Vermögenslage	17
Finanzlage / Gesamtbeurteilung / Nachtragsbericht	18
Risikobericht	19
Die Risikoarten im Einzelnen	22
Prognosebericht	26
<b>Bericht des Verwaltungsrates</b>	27
<b>Jahresabschluss</b>	29
Jahresbilanz	30
Gewinn- und Verlustrechnung	32
<b>Konzernabschluss</b>	35
Konzernbilanz	36
Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns	38
Kapitalflussrechnung des Konzerns	40
Eigenkapitalpiegel des Konzerns	41
<b>Anhang und Konzernanhang der Nassauischen Sparkasse</b>	42
Allgemeine Angaben	43
A. Konsolidierungskreis	43
B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	43
C. Angaben zur Einzelbilanz und Konzernbilanz	47
D. Angaben zur Einzel-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	52
E. Sonstige Angaben	53
<b>Verwaltungsrat der Nassauischen Sparkasse</b>	60
<b>Vorstand der Nassauischen Sparkasse</b>	61
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	62
<b>Impressum</b>	63

# Das Geschäftsjahr 2006

# Rechtsform und Träger

## Geschäftsbericht 2006, 167. Geschäftsjahr

Die Nassauische Sparkasse, führende Regionalbank in Hessen und Rheinland-Pfalz mit Sitz in Wiesbaden, ist hervorgegangen aus der im Jahre 1840 gegründeten „Herzoglich-Nassauischen Landes-Credit-Casse für das Herzogthum Nassau“, Vorgängerin der Herzoglich-Nassauischen Landesbank.

Die Nassauische Sparkasse ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main und Erfurt, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Berlin und Bonn, angeschlossen.

Träger ist der Sparkassenzweckverband Nassau. Diesen Zweckverband bilden die Städte Wiesbaden und Frankfurt am Main sowie der Hochtaunuskreis, der Landkreis Limburg-Weilburg, der Main-Taunus-Kreis und der Rheingau-Taunus-Kreis im Land Hessen sowie der Rhein-Lahn-Kreis und der Westerwaldkreis im Land Rheinland-Pfalz.

Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, hat seinen Sitz in Wiesbaden und ist ebenfalls Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen.

# Lagebericht der Nassauischen Sparkasse und des Konzerns Nassauische Sparkasse

Gemessen am Bilanzvolumen des Konzerns nach Konsolidierung wird die Geschäftsentwicklung des Konzerns im Wesentlichen durch die Nassauische Sparkasse (Naspa) geprägt. Daher stellen wir auf den folgenden Seiten die Entwicklung und die Erwartungen für die Zukunft der Naspa und des Konzerns in einem zusammengefassten Lagebericht dar.

## Nassauische Sparkasse

Die Nassauische Sparkasse mit Sitz in Wiesbaden ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main und Erfurt.

Träger der Naspa ist der Sparkassenzweckverband Nassau. Mitglieder des Zweckverbandes sind die Städte Wiesbaden und Frankfurt am Main sowie der Hochtaunuskreis, der Landkreis Limburg-Weilburg, der Main-Taunus-Kreis und der Rheingau-Taunus-Kreis im Land Hessen sowie der Rhein-Lahn-Kreis und der Westerwaldkreis im Land Rheinland-Pfalz.

Wir sind als regionale Großsparkasse fest in einen starken Verbund integriert. Damit haben wir eine wichtige Grundlage für die weitere Entwicklung geschaffen. Im Berichtsjahr haben die Mitglieder des Sparkassenzweckverbandes Nassau stille Einlagen gezeichnet. Hierdurch haben sie zum Ausdruck gebracht, dass sie den Kurs der Eigenständigkeit der Naspa nachhaltig unterstützen.

Die Naspa beteiligt sich aktiv am Verbundkonzept des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen. In diesem Verbund sind unter anderen die 50 Sparkassen in Hessen und Thüringen zusammengeschlossen.

Das Konzept ruht auf mehreren Säulen. Neben der Festlegung eines einheitlichen Leitbildes und der strategischen Verbundziele steht vor allem das gemeinsame Risikomanagement im Vordergrund. Als Instrumentarien hierfür wurden eine gemeinsame Risikostrategie sowie ein Frühwarnsystem in Form eines Ampelmodells installiert.

Ein weiteres Element des Verbundkonzepts stellt die Bildung eines Reservefonds dar, der zusätzlich zum regionalen Sicherungsfonds von den Sparkassen in Hessen und Thüringen sowie der Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) unterhalten wird.

Das Verbundkonzept soll dazu beitragen, dass die Sparkassen, die Landesbank Hessen-Thüringen und die anderen einbezogenen Unternehmen als wirtschaftliche Einheit wahrgenommen werden.

Nach außen erkennbar wird dies durch die Vergabe eines Verbund-Ratings. So haben zwei unabhängige Ratingagenturen der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen ein Bonitätsrating von A+ (Fitch) bzw. A (Standard & Poor's) zuerkannt und diese Einstufung im Berichtsjahr bestätigt.

Die Angebotspalette der Naspa umfasst die wesentlichen Bereiche des Bankgeschäfts. Durch die Zusammenarbeit mit den Verbundunternehmen der Sparkassen-Finanzgruppen Hessen-Thüringen und Rheinland-Pfalz gehören auch Angebote aus dem Versicherungs-, Bausparkassen- und Immobiliensektor sowie Leasing zum Produktportfolio.

Die im Jahr 2005 begonnene Umsetzung der so genannten „Modellorganisation effizientes Kreditgeschäft“ (Modell K) des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes im Privatkundengeschäft haben wir bis Ende September des Berichtsjahres planmäßig abgeschlossen. Mit einheitlichen, straffen Prozessen werden wir bei verbesserter Qualität und einer klaren Definition der Schnittstelle zwischen Vertrieb und Marktfolge im Kreditgeschäft mit Privatkunden kundennäher, effizienter und kostengünstiger. Im Anschluss daran haben wir im Herbst 2006 mit der Umsetzung der Konzeption für Produkte und Prozesse im gewerblichen Kreditgeschäft begonnen.

Die Naspa ist Teil einer sich dynamisch verändernden Bankenlandschaft speziell im Retailgeschäft, was zu einem erhöhten Wettbewerbsdruck führt. Um die Naspa auf ihre neuen Aufgaben vorzubereiten, haben wir im November 2006 mit dem Strategie-Review Naspa 2011 begonnen. Schwerpunkt des Projektes ist die Neuausrichtung der Naspa, um auch vor dem Hintergrund des weiter zunehmenden Wettbewerbs organisches Wachstum zu erreichen und hieraus nachhaltige Erträge zu erzielen. Wesentliche Bestandteile sind dabei die Vereinfachung der Abläufe und die konsequente Ausrichtung aus Sicht unserer Kunden. Ziel ist es, dass die Naspa dem Kunden einen sichtbaren Mehrwert bietet und sich damit deutlich von ihren Wettbewerbern differenziert. Konkrete Konzepte hierzu werden im ersten Halbjahr 2007 entwickelt und mit deren Umsetzung im direkten Anschluss begonnen.

## Konzern

Neben der Nassauischen Sparkasse werden folgende Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen:

Unternehmen	Tätigkeitsschwerpunkt
<b>Naspa Dublin</b>	Handel auf den internationalen Finanzmärkten mit Geldmarktprodukten, Finanzinstrumenten und Wertpapieren
<b>Naspa-Versicherungs-Service GmbH</b>	Vermittlung und Vertrieb von Versicherungsprodukten
<b>Naspa-Immobilien GmbH</b>	Vermittlung von Immobilien
<b>Naspa-Direkt GmbH</b>	Telefon- und Online-Banking sowie Telefonmarketing
<b>Nassovia Beteiligungs GmbH</b>	Erwerb, Erstellung, Verwaltung und Vermietung sowie Veräußerung von Immobilien
<b>Naspa Grundbesitz I GmbH &amp; Co. KG</b>	Vermietung und Verpachtung eigener Immobilien
<b>Nassovia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH &amp; Co. KG</b>	Erwerb von Grundstücken sowie die Bebauung eigener Grundstücke durch Dritte, deren Verwaltung, Vermietung und Verwertung (Objektgesellschaft)
<b>Nassovia Grundstücksverwaltungsgesellschaft-Geschäftsführungs GmbH</b>	Komplementärin der Nassovia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG und der Naspa Grundbesitz I GmbH & Co. KG



## Das konjunkturelle Umfeld

Die deutsche Volkswirtschaft erlebte 2006 einen spürbaren Aufschwung. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im Berichtsjahr um 2,5 % (2005: 0,9 %) und lag damit im Durchschnitt der EU-Länder. Der konjunkturelle Aufschwung begründet sich auf die erneute Zunahme der Exporte und auf die Steigerung der inländischen Nachfrage, wobei der private Konsum nur verhalten anstieg.

Die Arbeitsmarktentwicklung verlief ebenfalls erfreulich. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Arbeitslosenquote um 0,9 Prozentpunkte. Im Dezember waren rund 4 Mio. Menschen arbeitslos, was einer Quote von 9,6 % entspricht.

Die Europäische Zentralbank (EZB) erhöhte im Jahr 2006 fünfmal die Leitzinsen um jeweils 25 Basispunkte auf 3,5 %. Damit trug sie der Gefahr steigender Preise im Euro-Raum Rechnung. Insbesondere der im Sommer auf über 75 US-Dollar pro Barrel stark angestiegene Rohölpreis führte zu einer Inflationsrate von durchschnittlich 1,7 %. Am Jahresende fiel der Rohölpreis wieder auf unter 60 US-Dollar, was in etwa dem Stand am Jahresanfang entspricht.

Vom konjunkturellen Aufschwung profitierte auch der deutsche Finanzmarkt. Zum 29. Dezember 2006 schloss der deutsche Aktienindex mit 6.596 Punkten. Dies entspricht einer Jahresperformance von rund 22 %.

Durch die Erhöhung der Umsatzsteuer um drei Prozentpunkte und dem Abbau weiterer Steuervergünstigungen im Jahr 2007 erwarteten die führenden Konjunkturforschungsinstitute, dass die privaten Konsumausgaben erneut die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2007 nur bedingt stützen und siedelten daher im Herbst 2006 das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in einer Spanne zwischen 1,4 % und 1,8 % an. Aufgrund der sich im Januar 2007 abzeichnenden weiterhin positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt könnte sich auch beim Wachstum ein deutlich besseres Ergebnis zeigen. Im Februar 2007 deuten viele Prognosen von Sachverständigen darauf hin, dass die Belastungen des Wirtschaftswachstums durch die Mehrwertsteuererhöhung insgesamt eher gering sein werden.

## Entwicklung in der Region

Unser Geschäftsgebiet erstreckt sich über sechs Landkreise und zwei kreisfreie Städte in Hessen und Rheinland-Pfalz mit einer Gesamtfläche von rund 4.200 qkm und rund 2 Mio Einwohnern.

Auf unser Geschäftsgebiet entfallen mehr als 40 % der Bruttowertschöpfung des Landes Hessen und rund 7 % der Bruttowertschöpfung des Landes Rheinland-Pfalz. Hinsichtlich der Einzelbranchen und deren regionaler Ansiedlung bestehen jedoch deutliche Unterschiede. Insgesamt dominiert der Dienstleistungssektor, gefolgt vom Produzierenden Gewerbe. Entsprechend unterschiedlich hinsichtlich der Branchen und der Region entwickelte sich auch der konjunkturelle Aufschwung. Dies zeigt sich unter anderem an den Geschäftsklimaindizes, die von den regionalen Industrie- und Handelskammern erhoben werden und sich zwischen 109 und 123 Punkten bewegen. Der vergleichbare Ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland weist für den gleichen Zeitraum 107 Punkte aus. Der Arbeitsmarkt reagierte ebenfalls heterogen. So bewegte sich die Quote der Erwerbslosen im Geschäftsgebiet innerhalb einer Spannweite von 5,0 % bis 9,8 %, während zum 31.12.2006 die Arbeitslosenquote in Rheinland-Pfalz 7,1 % und in Hessen 8,1 % betrug.

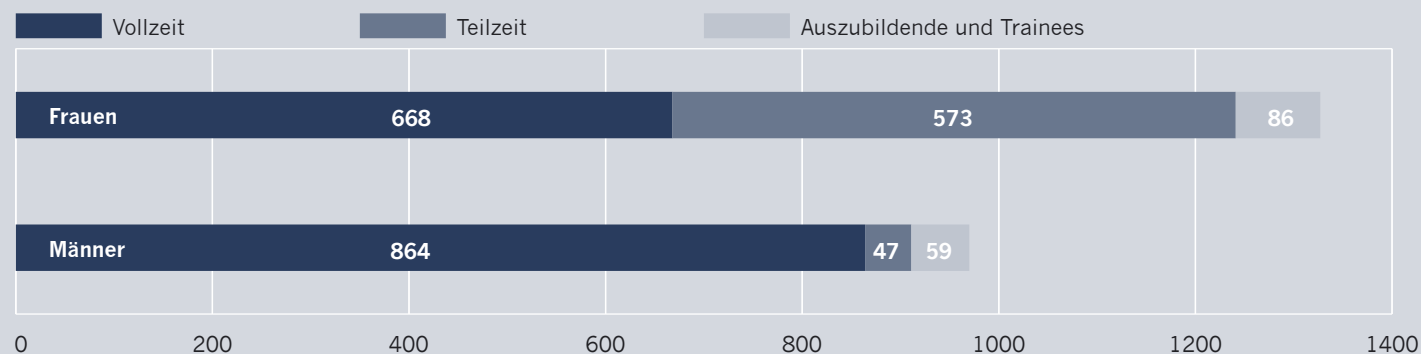
Im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung und die Kaufkraft stellt sich unser Geschäftsgebiet insgesamt als attraktiver Wirtschaftsraum dar, der im Bundesvergleich überdurchschnittliche Werte aufweist.

## Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende 2006 waren für die Naspa 2.297 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Ende 2005: 2.356) tätig; im Konzern 2.491 (Ende 2005: 2.544). Bei der Naspa lag die Zahl der Vollzeitbeschäftigten bei 1.532 (Ende 2005: 1.574) und der Teilzeitbeschäftigten bei 620 (Ende 2005: 652). Umgerechnet auf Vollzeitarbeitsplätze waren dies bei der Naspa 1.883 (Ende 2005: 1.971) Arbeitsplätze. Der hohe Stellenwert, den wir unserer Ausbildungstätigkeit beimessen, dokumentiert sich in der Zahl von 145 Auszubildenden und Trainees (Ende 2005: 130).

Zur Verwirklichung von flexibleren und ökonomischen Arbeitszeitregelungen können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die variable Arbeitszeit sowie unterschiedliche Teilzeitmodelle nutzen. Der Anteil der Beschäftigten bei der Naspa, die in einem Altersteilzeitverhältnis stehen, betrug Ende 2006 4,5 % (Ende 2005: 4,2 %).

### Beschäftigungsstruktur bei der Naspa 2006 nach Arbeitszeitmodellen



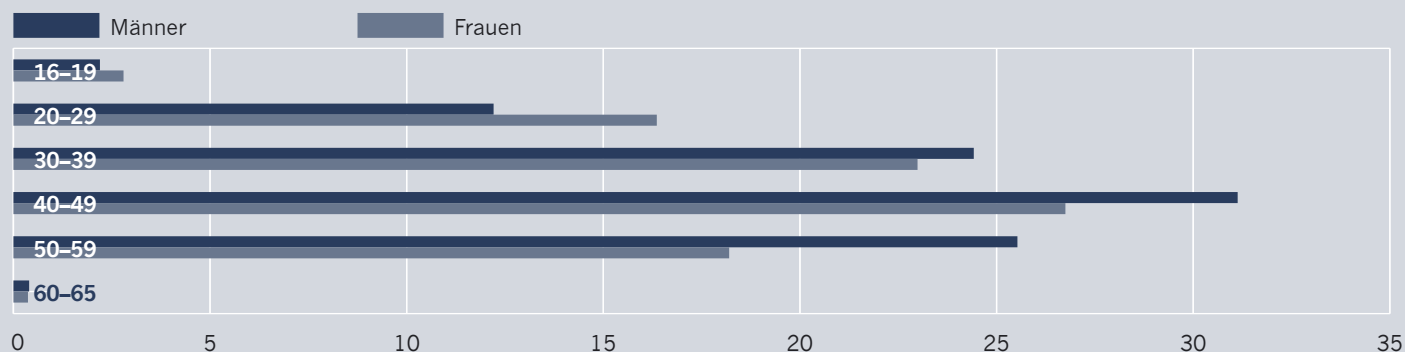
Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Naspa-Angestellten lag 2006 bei 18,3 Jahren, die Austrittsquote bei 6,2 %. Die durchschnittliche jährliche Krankenquote belief sich auf 3,6 %.

## Personalpolitik im Zeichen des demografischen Wandels

Neben dem Wettbewerb um Kunden wird in den nächsten Jahren zunehmend der Wettbewerb um qualifiziertes Personal über den Erfolg von Unternehmen entscheiden. Die demografische Entwicklung wird die notwendige Akquisition von engagiertem und qualifiziertem Personal erschweren, denn die rückläufige Bevölkerungszahl wird schon mittelfristig den Arbeitsmarkt markant verändern. Unternehmen, die im Wettbewerb um die „besten Köpfe“ erfolgreich sind, sichern sich gute Voraussetzungen, um ihre Marktposition zu festigen und weiter auszubauen. Dies trifft in besonderer Weise auf das vom persönlichen und vertrauensvollen Kontakt zum Kunden abhängige Bankgeschäft zu. Vor diesem Hintergrund haben die Personalentwicklung und auch die „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ einen besonderen Stellenwert in unserem Haus.

Als Spiegelbild der allgemeinen Entwicklung zeigt die Altersstruktur in unserem Hause, dass das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiter deutlich steigen wird.

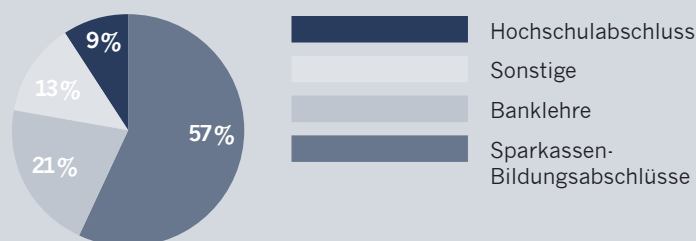
#### Altersstruktur der Beschäftigten (Verteilung in %)



#### Personalentwicklung

Die Beschäftigten der Nassauischen Sparkasse weisen bezüglich ihrer Berufsabschlüsse ein im Sparkassenvergleich hohes Bildungsprofil auf, wobei der Anteil an Sparkassen-Bildungsabschlüssen mit insgesamt rund 57 % deutlich über dem Durchschnitt liegt.

#### Berufsausbildung 2006



Investitionen in Bildung sind Investitionen in die zukünftige Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter und damit in die Ertragskraft unseres Instituts. Im Hinblick auf die demografische Entwicklung haben wir die Herausforderung einer Personalentwicklung und Bindung von Mitarbeitern angenommen.

Zur Personalentwicklung bietet die Naspa ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neben internen und externen Coachings und Seminaren auch Potenzialanalysen, Stipendien, Führungskräftezirkel sowie individuelle Förder- und Traineeprogramme an.

#### Neue Gesetzesanforderungen

Im August 2006 ist das allgemeine Gleichbehandlungsgesetz in Kraft getreten, das jegliche Form der Benachteiligung aus Gründen der Rasse, der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität verbietet. Die Naspa hat in Form von Mitarbeiterinformationen und Online-Schulungen Maßnahmen zum Schutz vor Benachteiligung getroffen. Alle personalpolitischen Instrumente wurden auf Ihre Gesetzestauglichkeit überprüft und im Bereich der Personalbetreuung eine Beschwerdestelle eingerichtet. Damit werden wir unseren Pflichten als Arbeitgeber gerecht.

#### Naspa Stiftung „Initiative und Leistung“

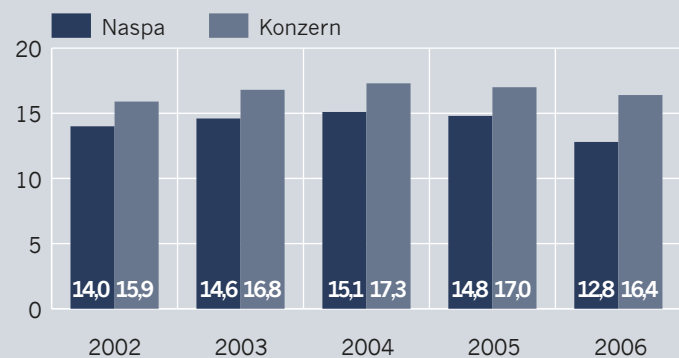
Als eng mit ihrem Geschäftsgebiet verankerte Bank hat die Naspa nicht nur ein hohes Interesse an der wirtschaftlichen Entwicklung, sondern auch an der Entwicklung des kulturellen und sozialen Lebens in ihrem Geschäftsgebiet. Angesichts der anhaltenden Diskussionen um die Haushalte der Öffentlichen Hand kommt dem privaten und gemeinnützigen Engagement zunehmende Bedeutung zu.

Die im Jahr 1989 aus Anlass des 150-jährigen Bestehens der Naspa gegründete Naspa Stiftung „Initiative und Leistung“ will mit Ihren Aktivitäten zur Vielfalt des kulturellen und sozialen Lebens in der Region beitragen. Insgesamt vergab die Naspa Stiftung im Jahr 2006 Fördermittel in Höhe von rd. 600.000,-- EUR.

## Geschäftsentwicklung

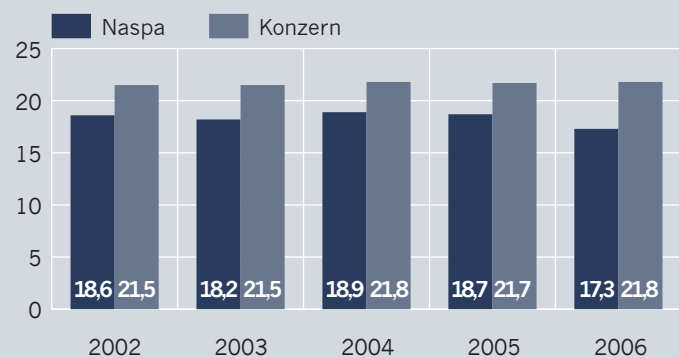
## Bilanzsumme

## Entwicklung der Bilanzsumme der Naspa und des Konzerns (Mrd EUR)



## Geschäftsvolumen

## Geschäftsvolumen der Naspa und des Konzerns (Mrd EUR)



Die Bilanzsumme der Naspa reduzierte sich durch zum Teil ungeplante Rückgänge im Kundenkreditgeschäft und durch die weitgehende Verlagerung des Wertpapierhandels an die Naspa Dublin im Berichtsjahr um 13,8% auf 12,8 Mrd EUR. Die Konzernbilanzsumme verringerte sich um 3,2% auf 16,4 Mrd EUR. Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme, Bürgschaften und Derivate mit ihren Nominalbeträgen) sank bei der Naspa um 1,4 Mrd EUR auf 17,3 Mrd EUR, während es im Konzern mit 21,8 Mrd EUR nahezu unverändert blieb.

## Entwicklung einzelner Positionen der Aktiva

<b>Naspa</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>
Forderungen an Kreditinstitute	661	585	686	1.249	<b>1.852</b>
Forderungen an Kunden	8.535	8.812	8.547	8.142	<b>7.692</b>
Wertpapiere	4.085	4.562	5.114	4.679	<b>2.433</b>
Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	236	280	272	272	<b>398</b>
Übrige Aktiva	505	399	441	458	<b>377</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>14.022</b>	<b>14.638</b>	<b>15.060</b>	<b>14.800</b>	<b>12.752</b>

<b>Konzern</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>
Forderungen an Kreditinstitute	742	614	605	1.127	<b>1.450</b>
Forderungen an Kunden	8.783	9.043	8.765	8.322	<b>7.776</b>
Wertpapiere	5.641	6.518	7.322	6.865	<b>6.628</b>
Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	93	93	92	93	<b>92</b>
Übrige Aktiva	587	515	548	551	<b>472</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>15.846</b>	<b>16.783</b>	<b>17.332</b>	<b>16.958</b>	<b>16.418</b>

Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich im Vorjahresvergleich deutlich erhöht (+48,3 %). Der Bestandsaufbau erfolgte im Wesentlichen im Bereich der Geldhandelsgeschäfte durch Umschichtungen aus dem Wertpapierbestand und der Anlage von Liquiditätsüberhängen.

Das Kundenkreditgeschäft hat sich in 2006 bei der Naspa und im Konzern um rd. 0,5 Mrd EUR (-5,5 % bzw. -6,6 %) weiter verringert. Das Neugeschäft im originären Kundenkreditgeschäft konnten wir wie geplant trotz unserer unverändert hohen Bonitätsanforderungen deutlich erhöhen. Diese positive Entwicklung wurde aber durch planmäßige Rückführungen, den Abbau von Engagements die sich in der Sanierung und Abwicklung befanden, und die erhöhte Nutzung von Tilgungsvereinbarungen unserer Kunden überkompensiert.

Im Firmenkreditgeschäft hat sich die gute konjunkturelle Entwicklung auch bei unseren überwiegend regional ausgerichteten Unternehmenskunden in Form erhöhter Kreditnachfrage niedergeschlagen. Trotz der positiven Neugeschäftsentwicklung reduzierten sich die Bestände überwiegend durch geplante Rückführungen und den Abbau von Sanierungs- und Abwicklungsengagements.

Das Baufinanzierungsgeschäft der Naspa konnte insgesamt von der Verbesserung der Rahmenbedingungen (Förderprogramme, Vorzieheffekte wegen der Mehrwertsteuererhöhung in 2007) nicht profitieren. Das Neugeschäft im Zusammenhang mit Immobilienkäufen und Ablösungen von Mitbewerbern konnte die Rückgänge bei Finanzierungen von Neubauvorhaben nicht kompensieren. Die daneben erhöhte Nutzung von Tilgungsvereinbarungen unserer Kunden führte zu insgesamt rückläufigen Beständen.

Die in 2006 wieder gestiegenen privaten Konsumausgaben wurden überwiegend durch einen Rückgang der Sparquote finanziert, führten aber auch zu Impulsen bei den Konsumentenkrediten.

Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren verminderte sich bei der Naspa um rd. 2,1 Mrd EUR (-53,1 %). Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Verlagerung von Wertpapieren infolge der Bündelung unserer Handelsaktivitäten innerhalb des Konzerns bei der Naspa Dublin. Im Konzern reduzierte er sich leicht um rd. 0,1 Mrd EUR (-2,1 %).

Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren verringerte sich um 0,1 Mrd EUR (-16,2 %).

Die Erhöhung der Anteile an verbundenen Unternehmen bei der Naspa resultiert ausschließlich aus der Aufstockung des Kapitals unserer Tochtergesellschaft Naspa Dublin.

**Entwicklung einzelner Positionen der Passiva**

<b>Naspa</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.468	5.715	6.277	5.964	<b>3.662</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.728	6.793	6.703	6.717	<b>6.876</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	387	644	609	681	<b>643</b>
Eigene Mittel	710	734	744	739	<b>850</b>
Übrige Passivbestände	729	752	727	699	<b>721</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>14.022</b>	<b>14.638</b>	<b>15.060</b>	<b>14.800</b>	<b>12.752</b>

<b>Konzern</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.967	7.652	8.396	7.946	<b>7.179</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.047	6.986	6.842	6.879	<b>7.010</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	387	644	609	681	<b>643</b>
Eigene Mittel	710	734	744	739	<b>851</b>
Übrige Passivbestände	735	767	741	713	<b>735</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>15.846</b>	<b>16.783</b>	<b>17.332</b>	<b>16.958</b>	<b>16.418</b>

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** verminderten sich wie geplant als Folge des Abbaus des Kreditvolumens mit Kunden, der Übertragung von Wertpapierhandelsbeständen auf die Naspa Dublin und fälliger, nicht mehr prolongierter Eigenanlagen bei der Naspa um rd. 2,3 Mrd EUR (-38,6%) und im Konzern um rd. 0,8 Mrd EUR (-9,6%).

Im Jahr 2006 erhöhte sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (+1,7%). Die Sparquote reduzierte sich jedoch erstmals seit 2000. Entgegen dieser Entwicklung und unseren Planungen wuchs der Bestand der **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** bei der Naspa und im Konzern um rd. 0,2 Mrd EUR (2,4%) bzw. um rd. 0,1 Mrd. EUR (1,9%).

Innerhalb der Kundeneinlagen reduzierten sich die Bestände an Spareinlagen. Der Trend zu kurzfristigen Anlageformen hielt an. Begünstigt durch mehrfache Leitzinserhöhungen nutzten überwiegend Privatkunden unsere attraktiven Angebote. Zuwächse ergaben sich dabei bei den geldmarktnah verzinsten Produkten „Anlage-Konzept-Rendite“ (+ rd. 150 Mio EUR) und „Zins&Cash“ (+ rd. 90 Mio EUR).

Die eigenen Mittel stiegen insbesondere durch die Hereinnahme stiller Einlagen.

## Dienstleistungsgeschäft

Das Dienstleistungsgeschäft der Naspa nahm im Jahr 2006 insgesamt eine positive über den Planungen verlaufende Entwicklung. Neben dem erneut sehr erfolgreichen Wertpapierkommissionsgeschäft ist vor allem das Versicherungsgeschäft hervorzuheben.

Für das Wertpapierkommissionsgeschäft boten sich 2006 insgesamt unterschiedliche Rahmenbedingungen. Entsprechend der Entwicklung an den Börsen erhöhte sich bei der Naspa der Umsatz im Vergleich zu 2005 um 14 % auf rund 1,6 Mrd EUR.

Der Absatz strukturierter Anleihen, die von der Naspa initiiert wurden, belief sich auf rd. 339 Mio EUR (Vorjahr: rd. 230 Mio EUR). Der Umsatz in den Verbundprodukten Deka/Despa-Fonds stieg um rd. 5 % auf rd. 419 Mio EUR.

Auch die Naspa-Fonds-Vermögensverwaltung verzeichnete – wie schon in den vergangenen Jahren – deutliche Zuwachsraten. Per 31. Dezember 2006 hat sich das betreute Volumen um 22 % auf nunmehr 367 Mio EUR erhöht.

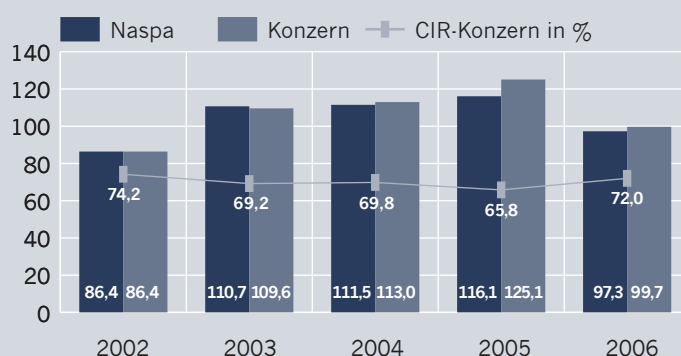
Bei der Naspa-Versicherungs-Service GmbH hat sich das an der policierten Beitragssumme gemessene Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelt, und zwar um 95,4 Mio EUR auf 196,3 Mio EUR. Die Einführung des Alterseinkünftegesetzes bewirkte ein steigendes Bewusstsein für die Altersvorsorge bei unseren Kunden. Dadurch verlagerten sich die Abschlüsse deutlich von den Kapitallebensversicherungen zu Verträgen mit Rentenauszahlungen.

Beim Bausparen, das bereits in Vorperioden einen spürbaren Aufschwung genommen hatte, konnte das an unsere Verbundpartner LBS Hessen-Thüringen und LBS Rheinland-Pfalz vermittelte Volumen noch einmal leicht gesteigert werden. Im Rahmen des Vertriebs von Produkten wurden insgesamt 7.174 Bausparverträge mit einem Volumen von 238 Mio EUR (Vorjahr: 242 Mio EUR) abgeschlossen.

## Ertragslage

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist 2006 rückläufig und hat insgesamt unsere Erwartungen nicht erfüllt. Mit rd. 97 Mio EUR (–16,2 %) bei der Naspa und rd. 100 Mio EUR (–20,3 %) im Konzern konnten die geplanten Ergebnisse, bedingt durch zentrale Effekte nicht erreicht werden. Hierbei sind insbesondere die deutlich rückläufige Zinsspanne aufgrund geringerer Kundenbestände, rückläufige Margen sowie deutlich reduzierte Erträge aus der Fristentransformation, die nicht vollständig durch höhere Dienstleistungserträge kompensiert werden konnten, zu nennen. Hinzu kamen höhere Personalaufwendungen insbesondere im Bereich der Altersversorgung.

### Betriebsergebnis vor Bewertung (in Mio. EUR)



Naspa	2002	2003	2004	2005	2006
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR
Zinsüberschuss (einschließlich laufende Erträge)	262,9	283,6	277,9	271,5	<b>252,6</b>
Provisionsüberschuss	59,4	64,3	66,3	68,5	<b>73,0</b>
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	238,2	236,7	245,0	232,7	<b>248,3</b>
Teilbetriebsergebnis	84,1	111,2	99,2	107,3	<b>77,3</b>
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	-2,4	3,4	4,7	2,1	<b>5,1</b>
Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen	4,7	-3,9	7,6	6,7	<b>14,9</b>
Betriebsergebnis vor Bewertung	86,4	110,7	111,5	116,1	<b>97,3</b>
Bewertungsergebnis	-70,9	-98,6	-123,2	-100,2	<b>-76,5</b>
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>15,5</b>	<b>12,1</b>	<b>-11,7</b>	<b>15,9</b>	<b>20,8</b>

Konzern	2002	2003	2004	2005	2006
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR
Zinsüberschuss (einschließlich laufende Erträge)	265,3	282,5	279,8	274,8	<b>251,1</b>
Provisionsüberschuss	64,5	69,8	75,5	73,3	<b>80,2</b>
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	248,0	246,8	261,5	240,7	<b>256,5</b>
Teilbetriebsergebnis	81,9	105,5	93,8	107,4	<b>74,8</b>
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	-2,5	5,2	6,4	5,5	<b>7,5</b>
Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen	7,0	-1,1	12,8	12,2	<b>17,4</b>
Betriebsergebnis vor Bewertung	86,4	109,6	113,0	125,1	<b>99,7</b>
Bewertungsergebnis	-69,6	-81,7	-121,0	-97,1	<b>-78,6</b>
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>16,7</b>	<b>27,9</b>	<b>-8,0</b>	<b>28,0</b>	<b>21,1</b>

Der **Zinsüberschuss** (einschließlich laufende Erträge) bei der Naspa verringerte sich stärker als erwartet um 7,0 % auf 252,6 Mio EUR (Ende 2005: 271,5 Mio EUR). Ursache für diesen Rückgang sind neben weiteren Preiszugeständnissen im Einlagen- und Baufinanzierungsgeschäft aufgrund des anhaltenden Wettbewerbs insbesondere mit den Direktbanken geringere Erträge aus der Fristentransformation bedingt durch die flache Zinsstrukturkurve und der Bestandsrückgang im Kundenkreditgeschäft.

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich bei der Naspa im Berichtsjahr um 6,6 %. Hierzu trugen vor allem die Erträge im Wertpapierkommissionsgeschäft mit Kunden und gestiegene Erträge aus der Vermittlung von Versicherungsprodukten bei, während der mobile Vertrieb keine nennenswerten Ertragsbeiträge leisten konnte. Insgesamt stiegen unsere Provisionserlöse überplanmäßig.

Die **Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen** erhöhten sich bei der Naspa und im Konzern um rd. 6,7 % bzw. 6,6 %. Der Anstieg des laufenden **Personalaufwands** um 12,5 % bei der Naspa und 12,3 % im Konzern ist wie erwartet auf Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zurückzuführen, die jedoch durch den zweijährigen Tarifabschluss deutlich höher ausfielen. Darüber hinaus führten nicht geplante Zuführungen zu Rückstellungen für Altersteilzeitverträge aufgrund aktuell geänderter gesetzlicher Rahmenbedingungen zu der Erhöhung. Der **Sachaufwand** ging entgegen unserer Planung um 1,7 % bei der Naspa und um 1,9 % im Konzern zurück. Dies ist ursächlich auf geringere Aufwendungen für EDV-Dienstleistungen zurückzuführen.



Die **Abschreibungen auf Sachanlagen** bei der Naspas und im Konzern verringerten sich um 1,3 Mio EUR bzw. 1,5 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr.

Die Cost-Income-Ratio erhöhte sich von 66,7% auf 71,8% bei der Naspas bzw. von 65,8% auf 72,0% im Konzern. Die Rentabilität des im Jahresdurchschnitt zur Verfügung stehenden bilanziellen Eigenkapitals beläuft sich vor Steuern und vor Veränderung der versteuerten Reserven bei der Naspas auf 4,6% und im Konzern auf 4,7%.

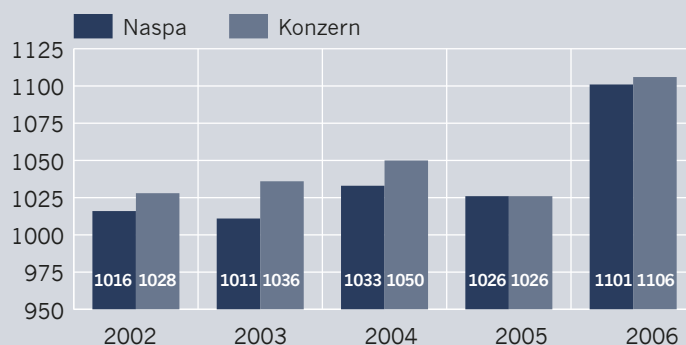
Erfreulich entwickelte sich aufgrund des verbesserten konjunkturellen Umfelds und der verbesserten Risikostruktur des Kreditportfolios die Vorsorge für Einzelkreditrisiken im Kundenkreditgeschäft bei der Naspas und im Konzern. Der Vorjahreswert sowie der Planwert konnten wiederum unterschritten werden. Zu der Verminderung um rund 12 Mio EUR (-17,1%) auf rund 58 Mio EUR trugen die risikoreduzierenden Maßnahmen aus der Umsetzung unserer Kreditrisikostategie bei. Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft lag erwartungsgemäß über dem Vorjahreswert. Insgesamt tragen die Bewertungen im Wertpapier- und Kreditgeschäft allen erkennbaren Risiken ausreichend Rechnung.

Die Aufwendungen und Erträge aus dem Bewertungsergebnis wurden dabei gemäß § 340c Abs. 2 HGB und § 33 RechKredV saldiert. Nach Zuführung zu den Vorsorgereserven wird die Nassauische Sparkasse einen **Bilanzgewinn** von 15,0 Mio EUR ausweisen, der dem Konzernbilanzgewinn entspricht. Daneben wurden im Konzernabschluss entsprechend den Regelungen des DRS 10 latente Steuern aktiviert.

## Vermögenslage

### Eigenkapitalausstattung

#### Eigenmittel gem. Grundsatz I (in Mio EUR)



Die deutliche Zunahme der Eigenkapitalausstattung resultiert aus der Aufnahme von stillen Einlagen in Höhe von 100 Mio EUR.

Die **Sicherheitsrücklage** der Naspas wird sich durch die geplante Zuführung des Bilanzgewinns 2006 um 15 Mio EUR auf 578,8 Mio EUR erhöhen. Zusammen mit den stillen Einlagen und dem Ergänzungskapital, das sich zum Bilanzstichtag aus den Vorsorgereserven entsprechend § 340f HGB, dem Genussrechtskapital sowie den nachrangigen Verbindlichkeiten zusammensetzt, und den anrechenbaren genutzten Drittrangmitteln betragen die Eigenmittel der Naspas gemäß KWG-Grundsatz I rund 1.101 Mio EUR (Konzern: rund 1.106 Mio EUR). Das entspricht einer Kernkapitalquote von 8,5% (Konzern: 8,7%) und einer Gesamtkennziffer von 14,2% (Konzern: 11,9%). Damit sind die Anforderungen des bankaufsichtlichen Grundsatz I erfüllt.

Die Vermögenslage der Naspas und des Konzerns ist geordnet.

## Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Naspas und des Konzerns war jederzeit gegeben. Die der Naspas zur Verfügung stehenden Kreditlinien wurden dispositionsbedingt in Anspruch genommen. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde wiederholt genutzt. Der Liquiditätsgrundsatz und die Mindestreservevorschriften wurden im Berichtsjahr eingehalten.

## Gesamtbeurteilung

Das Geschäftsvolumen der Naspas reduzierte sich durch zum Teil ungeplante Rückgänge im Kundenkreditgeschäft bzw. nicht mehr prolongierte Eigenanlagen sowie der damit korrespondierenden Reduzierung der Mittelaufnahme bei Kreditinstituten. Das Geschäftsvolumen des Konzerns hat sich im Berichtsjahr nur unwesentlich verändert. Die Kundeneinlagen und das Dienstleistungsgeschäft entwickelten sich positiver als erwartet.

Die Vermögenslage der Naspas und des Konzerns ist geordnet. Das Risikodeckungspotenzial erhöhte sich insbesondere durch die Aufnahme stiller Einlagen.

In allen Geschäftsfeldern hat die Wettbewerbsintensität mit entsprechendem Druck auf die Margen weiter zugenommen. Ergebnisrückgänge aus niedrigeren Kundenbeständen und marktbedingten Margenreduzierungen im Kundenkreditgeschäft sowie geringere Erträge aus der Fristentransformation aufgrund der flachen Zinsstrukturkurve sowie erhöhte Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen konnten nicht durch höhere Provisionserlöse insbesondere im Wertpapier- und Versicherungsvermittlungsgeschäft und niedrigere Sachaufwendungen ausgeglichen werden. Das hauptsächlich aufgrund dieser Rahmenbedingungen rückläufige Betriebsergebnis vor Bewertung blieb hinter unseren Erwartungen zurück. Das Betriebsergebnis nach Bewertung hat sich bei der Naspas im abgelaufenen Geschäftsjahr bedingt durch eine niedrigere Einzelrisikovorsorge für akute Ausfallrisiken im Kreditgeschäft stabilisiert. Im Konzern ist das Betriebsergebnis nach Bewertung rückläufig.

## Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres 2006 sind keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Naspas oder des Konzerns im Geschäftsjahr 2007 haben.

## Risikobericht

### Grundlagen des Risikomanagements

Zum Bankgeschäft gehört zu einem wesentlichen Teil das Eingehen von Risiken. Dies geschieht nach den geschäftspolitischen und betriebswirtschaftlichen Vorgaben und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Naspa. Zur Steuerung haben wir ein Risikomanagementsystem eingerichtet, dessen Methoden, Verfahren, Instrumente und Verantwortlichkeiten in einem Risikohandbuch zusammengefasst sind. Im Risikohandbuch werden darüber hinaus die Risiken mit Hilfe von „Risiko-Übersichten“ durch alle Phasen des Risikomanagementprozesses beschrieben und durch ergänzende Prozessbeschreibungen und Ergebnisdokumentationen dargestellt. Dabei werden die Risiken grundsätzlich aus betriebswirtschaftlicher Sicht und auf GuV-Basis betrachtet.

Die gesetzlichen sowie aufsichts- und sparkassenrechtlichen Bestimmungen stellen die Rahmenbedingungen für das Risikomanagement dar. Die Einhaltung dieser Rechtsnormen gewährleisten wir durch entsprechende Arbeitsabläufe. Außerdem gelten die Satzung, die Geschäftsanweisungen für den Verwaltungsrat, den Vorstand und die Interne Revision sowie die Dienstweisungen und die Mitarbeiterleitsätze.

### Risikoverständnis und Ziel des Risikomanagements

Unter dem Begriff „Risiko“ verstehen wir eine Verlust- oder Schadensgefahr, die mit einer Vermögensminderung verbunden ist.

„Risikomanagement“ bedeutet, dass Risiken auf Einzelgeschäftsebene sowie auch auf Portfolioebene durch geeignete Verfahren frühzeitig erkannt, vollständig erfasst und in angemessener Weise gesteuert und überwacht werden. In das Risikomanagement ist neben den Geschäftsprozessen auch die Produktausgestaltung einbezogen.

Das vorrangige Ziel ist dabei, die Risiken unseres Geschäftsbetriebes transparent und dadurch steuerbar zu machen. Bei der Quantifizierung und Steuerung der Risiken betrachten wir sowohl einen Real-Case als auch ein Extremszenario.

## Risikokategorien und Risikoarten

Wir betrachten angesichts der Struktur, der Komplexität und des Risikogehalts unserer Geschäfte die folgenden Risiken im Rahmen des Risikomanagementprozesses:



Unter **Adressenausfallrisiken** verstehen wir die Gefahr von finanziellen Verlusten aufgrund des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Zahlungen der Geschäftspartner. Diese Leistungsstörungen können sich auf Kontrahenten bzw. Emittenten sowie auf einzelne Länder beziehen. Zudem werden in diesem Zusammenhang auch die Beteiligungsrisiken betrachtet.

**Marktpreisrisiken** sind dadurch gekennzeichnet, dass Verluste durch ungeplante bzw. unerwartete Preisschwankungen an den Finanzmärkten eintreten können. Die für die Naspakonzern wesentlichen Marktpreisrisiken werden in erster Linie von Veränderungen der Zinsen sowie Aktien- und Devisenkursen bestimmt. Optionsrisiken, die derzeit von untergeordneter Bedeutung sind, werden gegebenenfalls in die Marktpreisrisikosteuerung einbezogen. Als Immobilienrisiko betrachten wir das Risiko eines Verkehrswertrückganges unter den Buchwert.

Das **Liquiditätsrisiko** besteht darin, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in vollem Umfang nachkommen zu können.

Im Einklang mit der Zweiten Baseler Eigenkapitalvereinbarung (Basel II) definieren wir **Operationelle Risiken** als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Menschen, von Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Hierzu zählen auch Rechtsrisiken.

Die in dieser Definition noch nicht mit eingebundenen Reputationsrisiken und strategischen Risiken fallen unter die **Sonstigen Risiken**.

## Risikobegrenzung und Limitsystem

Zum Zweck der Risikobegrenzung und -steuerung erfolgt die Ermittlung einer GuV-orientierten Verlustobergrenze (VOG). Als Risikodeckungspotenzial stehen der Sparkasse neben dem für das laufende Jahr geplanten Ergebnis auch die Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und Teile des bilanziellen Eigenkapitals zur Verfügung. Aufbauend auf dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial und unter Berücksichtigung unserer Risikobereitschaft haben wir ein Gesamtbanklimitsystem installiert.

Für das Zinsänderungsrisiko ist darüber hinaus eine barwertorientierte Verlustobergrenze als Risiko- und Abweichungslimit von einer Benchmark definiert.

## Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess beinhaltet alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken. Dazu zählen die Risikerkennung, -bewertung und -messung, die Steuerung der Risiken sowie die Risikokontrolle.

Die Risikoerkennung dient der Identifikation und Beschreibung der auf die Naspa einwirkenden Risiken.

Ziel der Risikobewertung ist es, die Risikorelevanz zu beurteilen. Neben einer verbalen Beschreibung wird als Instrument der Risikobewertung eine intern ermittelte Risikokennzahl herangezogen. Aus der verbalen Bewertung des Risikos bzw. der Risikokennzahl/Risiko-klasse wird der Handlungsbedarf einschließlich der Steuerungsnotwendigkeit abgeleitet.

Bei der Risikomessung werden die konkreten Verlust- bzw. Vermögensminderungspotenziale ermittelt und mit den festgelegten Limiten abgeglichen. Die gemessenen Werte (Real-Case und ggf. Worst-Case) sind den entsprechenden Risikoreports, die regelmäßig erstellt werden, zu entnehmen. Darüber hinaus werden Einzelrisiken von erhöhter Bedeutung insbesondere bei Überschreitung der festgelegten Schwellenwerte/Limite ad hoc dem Gesamtvorstand zur Kenntnis gegeben. Zusätzlich erfolgt die Darstellung der Risiken in einer Gesamtschau, in der die ermittelten Risiken den Limiten gegenübergestellt werden.

Unter Risikosteuerung verstehen wir das Simulieren und Einleiten von Maßnahmen, die zur Risikobegrenzung oder -ausweitung beitragen.

Im Rahmen der prozessabhängigen Risikokontrolle werden die durchgeführten Steuerungsmaßnahmen hinsichtlich ihrer Effizienz und Effektivität überprüft und gegebenenfalls erneut Handlungen im Risikomanagementprozess veranlasst. Die Risikokontrolle basiert im Wesentlichen auf Analysen der Risikosituation vor und nach Durchführung der Steuerungsmaßnahmen.

Die Organisation des Risikomanagements ist so gestaltet, dass die erforderlichen Funktionstrennungen zwischen Risikosteuerung und Risikocontrolling bis hin zur Vorstandsebene auch für den Vertretungsfall gewährleistet sind. Das gesamte Risikomanagementsystem unterliegt dem internen Überwachungssystem und somit auch den Prüfungen durch die Interne Revision. Im Rahmen von so genannten System- und Funktionsprüfungen untersucht die Interne Revision, ob das Risikomanagementsystem angemessen ausgestaltet ist und ob die tatsächlichen Abläufe dem definierten System entsprechen.

Das Risikomanagement erfolgt auf Einzelgeschäftsebene und auf Portfolioebene in den jeweiligen Organisationseinheiten. In den dezentralen Marktbereichen werden die Risiken im Kundenkreditgeschäft im Rahmen der jeweiligen Geschäftsbeziehungen sowie bei der Profitcentersteuerung gesteuert und überwacht. Darüber hinaus werden Problem- und Sanierungskredite durch den Zentralbereich Kreditmanagement überwacht. Die Bearbeitung des Kundenkreditgeschäfts erfolgt grundsätzlich unabhängig von den Marktbereichen durch die Zentralbereiche Kreditanalyse und -service.

Das Management der Risiken aus den Handelsgeschäften erfolgt durch den Zentralbereich Treasury und Handel. Die Abwicklung und Kontrolle sowie das Rechnungswesen und Controlling der Handelsgeschäfte erfolgt durch Organisationseinheiten, die bis in den Vorstand funktional vom Handel getrennt sind.

Die Überwachung der Risikoarten auf Portfolioebene und das Berichtswesen an den Vorstand und Verwaltungsrat ist im Zentralbereich Gesamtbanksteuerung angesiedelt.

## Die Risikoarten im Einzelnen

### Adressenausfallrisiken

Die wesentlichen Ziele des Adressrisikomanagements sind in der Kreditrisikostategie festgelegt. Für 2006 hatten wir – wie im Vorjahr – die weitere Erhöhung der Transparenz für die Risiko- beurteilung mittels der Einführung von Risikoklassifizierungs- verfahren auf Gesamtbankebene als ein wesentliches Ziel definiert. Darüber hinaus war die sukzessive Reduzierung der Adressenaus- fallrisiken – vorrangig in Geschäftsfeldern mit ungünstiger Risiko- /Ertragsrelation – ein Hauptziel für das Jahr 2006.

Abhängig von Kundenbonität und Besicherung hat sich unser Konzern engagementbezogene Obergrenzen auferlegt. Daneben sind Obergrenzen für den Handelsbereich festgelegt. Über- schreitungen der Obergrenzen werden überwacht.

Die Kreditbewilligungskompetenzen sind neben einer größen- und sicherheitenabhängigen Kompetenzstufe so ausgerichtet, dass ab einem bestimmten Rating der nächsthöhere Kompetenzträger über das Engagement entscheidet.

Zur Risikoklassifizierung des Kundenkreditgeschäftes setzen wir die vom DSGVO entwickelten Rating- und Scoringverfahren ein. Dabei handelt es sich um mathematisch-statistische Beschreibungs- modelle, die ausfallrelevante Merkmalsausprägungen eines Kreditnehmers in eine Bonitätsaussage (Rating-Note, Ausfall- wahrscheinlichkeit) transformieren. Bei den in den Segmenten Firmen- und Gewerbekunden eingesetzten Ratingverfahren nutzen wir neben dem S-StandardRating, das für alle nach § 18 KWG offen- legungspflichtigen gewerblichen Kreditengagements eine einheitliche Bonitätsbeurteilung ermöglicht, das S-ImmobiliengeschäftsRating und das S-KleinstkundenRating. Im Privatkundengeschäft setzen wir das S-Scoring ein.

Am 31. Dezember 2006 ergab sich für das risikoklassifizier- te Kundenkreditportfolio (einschließlich Kreditzusagen) von 8,9 Mrd EUR folgende Struktur:

Ratingklassen	1 – 9	10 – 12	13 – 15	16 – 18
Definition	kein erkennbares oder geringes Bonitätsrisiko	erhöhtes Bonitäts- risiko, aber akzeptabel	stark problem- behaftete Engagements	Risiko- vorsorge gebildet, Vergleich, Insolvenz
in %	81,4	7,4	5,1	6,1

Zur Früherkennung von Kreditrisiken auf Einzelkundenebene wird auf Basis unterschiedlicher Risikokriterien ein Watch-List-Verfahren eingesetzt. Für die dort ermittelten erhöht risikobehafteten Engagements werden individuelle Maßnahmen zur Verringerung des Risikos eingeleitet und zentral überwacht.

Prognosen zur Einzelrisikovorsorge für akute Ausfallrisiken werden monatlich erstellt. Stark problembehaftete Engagements werden ab einer bestimmten Größenordnung im Zentralbereich „Kredit- management“ betreut.

Zur Steuerung der Kreditrisiken auf Portfolioebene haben wir das Gordy-Kreditrisikomodell implementiert. Anhand dieses Modells sind wir in der Lage, sowohl erwartete als auch unerwartete Verluste im Kreditgeschäft zu errechnen. In Anlehnung an die Ergebnisse nach dem Gordy-Modell erwarten wir im Jahr 2007 Risikovorsorgeaufwendungen im Kreditgeschäft von rund 67 Mio EUR.

In Teilsegmenten des Kreditportfolios bestehen erhöhte Kreditrisiken, die im Rahmen des Watch-List-Verfahrens besonders überwacht werden.

Die Risikoabschirmung im risikobehafteten Kreditgeschäft umfasst im Konzern Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen von 281,7 Mio EUR = 3,4 % (Vorjahr: 329,6 Mio EUR = 3,7 %) des Kundenkreditvolumens. Hiervon entfielen rund 60 % auf Firmen- kunden und rd. 40 % auf Privatkunden/Private Banking. Die Zuführungen zur Risikovorsorge in diesen Segmenten reduzierten sich um 15,1 % bzw. 19,6 %. Den erkennbaren Risiken wird aus- reichend Rechnung getragen.

Die Adressenausfallrisiken im Handelsgeschäft werden u. a. auf Basis externer Ratings gesteuert und im Rahmen des Gordy- Kreditrisikomodells auf Portfolioebene überwacht. Für den Bestand variabel verzinslicher Anleihen erfolgt darüber hinaus eine laufende Beobachtung der Spreadveränderungen. Nach unseren internen Regelungen werden grundsätzlich nur Anlagen im Investment Grade getätigt.

Die **Länderrisiken** wurden im Jahr 2006 nach einem Länder-Rating gesteuert, das sich an das Ratingverfahren der Landesbank Rheinland-Pfalz anlehnt. Unser Konzern tätigt grundsätzlich nur Geschäfte mit Kontrahenten beziehungsweise Emittenten mit Sitz in einem Land, das mit mindestens B.2 (befriedigend) beurteilt wurde. Darüber hinaus dürfen nur unter bestimmten Einschränkungen Geschäfte mit Kontrahenten beziehungsweise Emittenten aus Ländern mit einem Rating schlechter als B.2 abgeschlossen werden. Im November 2006 haben wir die Einführung eines neuen Systems für das Länder-Rating beschlossen, das auf den Rating-Systemen von Moody's und Standard & Poor's basiert.

Durch die verschiedenen Systeme zum Adressenrisikomanagement, die DSGVO-Risikoklassifizierungsverfahren und das von uns eingesetzte Kreditrisikomodell verfügen wir über geeignete Verfahren zur Steuerung der Kreditrisiken.

### Marktpreisrisiken

Zur Ermittlung der Marktpreisrisiken bei den Handelsgeschäften wird im Nasparkonzern ein Value-at-Risk-Ansatz angewandt, der auf einer einheitlichen Haltedauer von zehn Tagen und einem einseitigen Konfidenzintervall von 95 % in allen Handelsbereichen basiert. Zum 31. Dezember 2006 ermitteln sich auf dieser Grundlage Marktpreisrisiken von 4,4 Mio EUR nach 6,9 Mio EUR im Vorjahr (darunter Trading Book 2,2 Mio EUR, Vorjahr: 1,8 Mio EUR).

Zur Überprüfung der Prognosequalität wird ein tägliches Backtesting durchgeführt. Hierbei wird der errechnete Value-at-Risk der Einzelportfolios mit der tatsächlichen Wertentwicklung nach 10 Tagen verglichen. Ein Backtesting-Ausreißer liegt vor, wenn die negativen Kurswertveränderungen in einem rollierenden Beobachtungszeitraum von 100 Tagen den Value-at-Risk übersteigen. Im Jahr 2006 lagen die Backtesting-Ausreißer gemäß dem DSGVO-Regelungsvorschlag in der grünen Zone.

Daneben erfolgen Betrachtungen der Marktpreisrisiken auf Basis der Konfidenzintervalle 90 % und 99 % (Extremszenario) bei einer einjährigen Haltedauer.

### Zinsänderungsrisiko

Das GuV-wirksame Zinsänderungsrisiko (Zinsspannenrisiko) betrachten wir auf Basis der für unsere Unternehmensplanung erstellten Simulationsrechnungen. Dabei werden verschiedene Zinsszenarien und Geschäftsstrukturen in die Simulationen einbezogen. Die Differenz zwischen dem im Real-Case und dem im Worst-Case geplanten Zinsüberschuss wird als Risiko für den Worst-Case angesehen. Für die operative Steuerung erfolgt eine Umrechnung des so ermittelten Wertes auf ein Konfidenzniveau von 90 %. Zum 31. Dezember 2006 betrug das so ermittelte Zinsspannenrisiko für das Jahr 2007 rund 21 Mio EUR. Zur weiteren Verbesserung unseres Instrumentariums werden wir im Verlauf des Jahres 2007 die Software „GuV-Planer“ nutzen, mit deren ursprünglich für 2006 geplanten Implementierung im ersten Quartal 2007 begonnen wurde. Bis zur endgültigen Einführung wird unterjährig – jeweils laufzeitverkürzend bis Jahresende – das Zinsspannenrisiko mit einer Simulation verschiedener Zinsszenarien zuzüglich einer pauschalen Anrechnung von Geschäftsstrukturrisiken quantifiziert.

### Operationelle Risiken

Im Jahr 2006 haben wir die Implementierung des Risikomanagementprozesses für „Operationelle Risiken“ fortgesetzt. Die Schadensfalldatenbank wird kontinuierlich ergänzt und dient der Identifizierung und Bewertung bereits eingetretener Schäden aus operationellen Risiken. Das DSGVO-Instrument Risikolandkarte zur vorausschauenden Identifizierung und Bewertung von Schäden wurde 2006 angewandt. Ziel ist es, ein geschlossenes System zum Management und Controlling operationeller Risiken aufzubauen. Derzeit quantifizieren wir die operationellen Risiken auf Basis von definierten Prozentsätzen des erwarteten Betriebsergebnisses differenziert für den Real- und den Worst-Case in Anlehnung an Basel II.

## Gesamt-Konzernrisiken

Alle Risiken werden zu einem Konzernrisikostatus aus GuV-Sicht zusammengeführt. Je nach Risikosituation werden Steuerungsmaßnahmen eingeleitet. Der Vorstand und der Verwaltungsrat werden durch regelmäßige Berichte über aktuelle Auslastungen und Entwicklungen informiert.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Risikotragfähigkeit, die das Verhältnis zwischen den eingegangenen Risiken und dem zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzial beschreibt, erneut leicht verbessert. Ursache hierfür sind die bewusst reduzierten Risiken, insbesondere im Kreditgeschäft, sowie das leicht gestiegene Risikodeckungspotenzial.

## Wertorientierte Steuerung des Zinsbuchs

Neben der Risikosteuerung aus GuV-Sicht haben wir ein Verfahren zur wertorientierten Zinsbuchsteuerung eingeführt. Dabei werden in einem ersten Schritt alle zinstragenden Geschäfte – einschließlich der variablen Zinspositionen – sowie die wesentlichen impliziten Optionen – mittels statistischer Ausübungsquoten – zu einem Gesamtbank-Cashflow zusammengefasst. Für diesen wird ein Marktwert (Vermögenswert) ermittelt. Zusammen mit den übrigen Vermögenspositionen (Aktien, Immobilien, Beteiligungen mit den entsprechenden Marktwerten) ergibt sich die Gesamt-Vermögensposition. Für die Steuerung unseres Zinsbuchs haben wir einen passiven Managementansatz gewählt, d. h. wir haben eine effiziente Benchmark festgelegt, deren Cashflow als Vorbild für die Modellierung des Gesamtbank-Cashflows dient.

Auf Grundlage der historischen Simulation werden monatlich für alle zinstragenden Positionen der Gesamtbank die jeweiligen Chancen und Risiken ermittelt und in einem regelmäßigen Reporting an den Vorstand berichtet. Die Begrenzung der wertorientierten Zinsänderungsrisiken erfolgt in einem Limitsystem.

## Liquiditätsrisiko

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos stellen wir in erster Linie auf die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Regelungen ab. Diese umfassen neben den Mindestreservenvorschriften auch den so genannten Liquiditätsgrundsatz. Beide aufsichtrechtlichen Vorgaben wurden eingehalten.

Die Kennziffer des Liquiditätsgrundsatzes, die das Verhältnis zwischen den verfügbaren Zahlungsmitteln und den Zahlungsverpflichtungen in einem Fälligkeitszeitraum von einem Tag bis zu einem Monat angibt stellte sich bei einer Mindestanforderung von 1,0 zu den Quartalsenden wie folgt dar:

Liquiditätskennziffer nach Grundsatz II				
31.12.2005	31.03.2006	30.06.2006	30.09.2006	31.12.2006
1,91	1,95	1,99	2,18	2,89

## Sonstige Risiken

Die internen Arbeitsabläufe sind in Organisationshandbüchern geregelt. Durch die getroffenen Regelungen sollen Sonstige Risiken begrenzt werden. Die Überwachung der Sonstigen Risiken obliegt den prozessverantwortlichen Einheiten in den Geschäfts- und Zentralbereichen entsprechend den aufbauorganisatorischen Regelungen. Darüber hinaus besteht ein IT-Sicherheitsmanagement, das einen kontinuierlichen Geschäftsbetrieb gewährleisten soll. Die Angemessenheit und Befolgung der angewiesenen Regelungen wird regelmäßig von der Internen Revision geprüft. Die Tätigkeit der Internen Revision, als Bestandteil des internen Überwachungssystems, ist in einer Geschäftsanweisung geregelt.

Um die IT-Risiken zu minimieren, haben wir unsere Datenverarbeitung grundsätzlich auf die Sparkassen Informatik GmbH & Co KG (SI), Frankfurt am Main, und im Wertpapiergeschäft auf die Deutsche WertpapierService Bank AG, Frankfurt am Main, ausgelagert. Um die wirtschaftliche Weiterentwicklung der DV-Systeme im Großrechnerbetrieb auch unter den Aspekten Betriebssicherheit und Kostenentwicklung nachhaltig sicherzustellen, haben wir mit „OneSystemPlus“ eine einheitliche, standardisierte IT-Plattform für alle von der SI betreuten Sparkassen im Einsatz.



## **Mindestanforderungen an das Risikomanagement – MaRisk**

Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) fassen aufsichtsrechtliche Anforderungen zu speziellen Anwendungsbereichen (MaH, MaR, MaK sowie diverser Einzel-Rundschreiben) in einer einheitlichen und übergreifenden Gesamtdokumentation zusammen und beinhalten darüber hinaus neue Regelungen zum Risikomanagement.

Auf Basis der aktuellen Fassung der MaRisk vom 4. Mai 2006 ist die Durchführung des Projekts „Umsetzung MaRisk im Naspakonzern“ beschlossen worden. Vorbereitungen zur Umstellung auf den neuen Solvabilitätsgrundsatz (Basel II / Säule I) und für die Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) standen in 2006 im Fokus der Projektarbeiten des Risikomanagements. Ziel ist es, dass die zukünftig geltenden externen Kapitalunterlegungsvorschriften und der interne Kapital- und Risikounterlegungsansatz sich entsprechen bzw. eindeutig überleitbar sind. Dies gilt sowohl für den wertorientierten als auch für den GuV-orientierten Steuerungskreis. Da die Ermittlung von Risikoprämien und Kapitalkosten auch für die Einzelgeschäftskalkulation einbezogen werden soll, ist die methodische Durchgängigkeit bis zur Geschäftsfeldsteuerung sichergestellt.

Alle notwendigen Schritte wurden eingeleitet, um eine fristgerechte Umsetzung der MaRisk im Naspakonzern termingerecht sicherzustellen.

Im Januar 2007 haben wir ein überarbeitetes Risikotragfähigkeitskonzept beschlossen, das sowohl eine ökonomische Sichtweise als auch einen GuV-orientierten Ansatz umfasst. Wesentliches Kernelement der beschlossenen Steuerungssystematik ist eine konsistente Quantifizierung der Risiken für alle Risikoarten unter Verwendung jeweils einheitlicher Konfidenzniveaus, um eine Aggregation zum Gesamtbankrisiko zu ermöglichen. Das überarbeitete Konzept lehnt sich an die zentral vom DSGV entwickelte Konzeption „Risikotragfähigkeit in der Gesamtbanksteuerung“ an. Es soll für die Risikosteuerung im Geschäftsjahr 2007 eingesetzt werden.

## Prognosebericht

Die Prognosen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für 2007 sind mit Unsicherheiten behaftet. Die Stimmungsindikatoren deuten jedoch trotz der Steuererhöhungen zum Jahresbeginn darauf hin, dass sich der Aufwärtstrend grundsätzlich fortsetzen wird.

Hierauf aufbauend erwarten wir in den kommenden beiden Jahren ein insgesamt moderates Kreditwachstum. Insbesondere wachsen die Bereiche Firmenkunden, Private Banking sowie Kommunen und Institutionelle Anleger, während im Bereich der Privatkunden die Bestände nach unserer Planung nahezu konstant bleiben. Bei den Eigenanlagen werden wir Fälligkeiten nicht prolongieren, sondern verstärkt zum Abbau von Refinanzierungsmitteln verwenden. Die Bestände der Kundeneinlagen werden sich entsprechend dem Vorjahr erhöhen. Dabei erwarten wir unverändert eine Verlagerung zu den höher verzinsten Anlageformen. Die geplanten Bestandsausweitungen werden den Zinsüberschuss im Kundengeschäft weiter stabilisieren, den sich weiter einengenden Fristentransformationsertrag aus der erwarteten flacheren Zinsstrukturkurve und die Aufwendungen für Eigenkapital jedoch nicht vollständig kompensieren.

Im Dienstleistungsgeschäft rechnen wir mit höheren Erträgen insbesondere aus dem Wertpapiergeschäft mit Kunden.

Die Verwaltungsaufwendungen werden sich insgesamt vermindern. Bei den Personalaufwendungen werden geringere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen und Personalreduzierungen aufgrund natürlicher Fluktuation die tariflichen Steigerungen überkompensieren. Die Sachaufwendungen erhöhen sich durch Vertriebssteigerungsmaßnahmen und Maßnahmen aus dem Strategie-Review Naspa 2011, wobei wir die Steigerungen infolge der höheren Mehrwertsteuer durch straffes Kostenmanagement kompensieren wollen.

Wir erwarten 2007 ein leicht rückläufiges Betriebsergebnis vor Bewertung, dabei sind die Ergebnisse des laufenden Strategie-Review Naspa 2011 nicht in unsere Planung eingeflossen.

Das Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft wird sich nach unseren Erwartungen geringfügig über dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres bewegen, während Aufwendungen aus dem Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft rückläufig sein werden.

Für 2008 erwarten wir, dass sich die stabilisierende Entwicklung grundsätzlich fortsetzt. Wir gehen von einer Verbesserung des Zinsergebnisses aus, die primär durch Bestandszuwächse im Kundengeschäft getragen wird. Der erwartete Anstieg des Provisionsergebnisses setzt eine weiterhin wachsende Nachfrage im Wertpapiergeschäft voraus. Bei steigenden Erträgen liegt ein besonderes Ziel auf der nachhaltigen Begrenzung der Verwaltungsaufwendungen, auch vor dem Hintergrund der fristgerechten Umsetzung rechtlicher und regulatorischer Anforderungen.

## Gesamtaussage

Zusammenfassend sehen wir die Chancen in den Jahren 2007 und 2008 in einer verbesserten Positionierung in unseren Kerngeschäftsfeldern. Risiken für das Erreichen der Ertragsziele ergeben sich dann, wenn sich das wirtschaftliche Umfeld oder die steuerlichen, rechtlichen bzw. aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen wesentlich verschlechtern sollten. Eine erhebliche Beeinträchtigung des geplanten Ertragsverlaufs sehen wir bei einem deutlichen Zinsanstieg vor allem im kurz- und mittelfristigen Laufzeitbereich, der gegebenenfalls zu einer inversen Zinsstrukturkurve führt, bzw. bei weiter reduzierten Margen im Kundengeschäft, die nicht durch entsprechendes Wachstum ausgeglichen werden können. Demgegenüber würden sich die Ertragschancen bei einer steiler werdenden Zinsstrukturkurve erhöhen. Chancen bzw. Risiken ergeben sich für die Naspa auch aus der Entwicklung der Immobilien- und Aktienmärkte.

Für das Jahr 2007 haben wir ausgehend von dem laufenden Strategie-Review Naspa 2011 das vorrangige Ziel mit der Realisierung der vorhandenen Kundenpotenziale zu beginnen. Hieraus erwarten wir ab 2008 erste messbare Erfolge. Im Bereich des Risikomanagements werden wir unseren Weg des konsequenten Risikoabbaus weiter gehen.

# Bericht des Verwaltungsrates

Der Vorstand informierte den Verwaltungsrat regelmäßig über die Gesamtlage und Entwicklung der Nassauischen Sparkasse im Jahre 2006. Der Verwaltungsrat und die aus seiner Mitte gebildeten Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstandes nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften überwacht. In acht Sitzungen fasste der Verwaltungsrat die erforderlichen Beschlüsse. Zusätzlich fanden Sitzungen seiner Ausschüsse statt.

Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main und Erfurt, prüfte den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss sowie den Lagebericht 2006 und erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Damit wurde testiert, dass Buchführung und Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und dass der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

In seiner heutigen Sitzung hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss 2006 festgestellt, den Lagebericht gebilligt, dem Vorstand Entlastung erteilt und beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 15.000 TEUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen sowie den Konzernabschluss 2006 zur Kenntnis genommen.

Wiesbaden, 25. April 2007



Der Vorsitzende des Verwaltungsrates  
Hildebrand Diehl  
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Wiesbaden



# Jahresabschluss

## Jahresbilanz

zum 31.Dezember 2006

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31.Dezember 2006

Aktivseite	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006		
		31.12.2006	31.12.2005
	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>			
a) Kassenbestand	89.683.615,24		80.204
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	103.668.951,63		171.374
		<b>193.352.566,87</b>	251.578
<b>2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen	-,-		-
b) Wechsel	-,-		4.103
		<b>-,-</b>	4.103
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) täglich fällig	395.905.707,35		339.944
b) andere Forderungen	1.456.547.896,04		909.480
		<b>1.852.453.603,39</b>	1.249.424
<b>4. Forderungen an Kunden</b>		<b>7.691.873.447,53</b>	8.142.059
darunter: durch Grundpfandrechte			
gesichert	3.515.057.995,27 EUR		(2.708.263)
Kommunalkredite	309.541.908,68 EUR		(333.827)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- EUR		(-)
ab) von anderen Emittenten	-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- EUR		(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	20.746.605,89		25.774
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	20.745.273,97 EUR		(25.761)
bb) von anderen Emittenten	1.871.203.034,01		4.008.356
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.684.002.768,22 EUR	1.891.949.639,90	4.034.130 (3.622.367)
c) eigene Schuldverschreibungen		723.442,34	284
Nennbetrag	729.000,00 EUR		(267)
		<b>1.892.673.082,24</b>	4.034.414
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		<b>539.897.299,76</b>	644.382
<b>7. Beteiligungen</b>		<b>86.242.639,88</b>	87.433
darunter:			
an Kreditinstituten	3.547.717,61 EUR		(4.776)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- EUR		(-)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		<b>311.377.834,28</b>	184.614
darunter:			
an Kreditinstituten	255.072.970,31 EUR		(127.823)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- EUR		(-)
<b>9. Treuhandvermögen</b>		<b>12.179.142,22</b>	11.544
darunter:			
Treuhandkredite	12.179.142,22 EUR		(11.544)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>		<b>-,-</b>	-
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>		<b>3.476.707,00</b>	3.336
<b>12. Sachanlagen</b>		<b>151.066.963,08</b>	163.200
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>14.092.610,14</b>	20.585
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>3.599.682,56</b>	3.253
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>12.752.285.578,95</b>	<b>14.799.925</b>

Passivseite		Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006	
		31.12.2006	31.12.2005
	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
a) täglich fällig	52.733.113,27		175.872
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.609.293.577,18		5.788.313
		<b>3.662.026.690,45</b>	5.964.185
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	2.642.225.245,94		2.999.312
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	712.001.062,01		520.140
		3.354.226.307,95	3.519.452
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	2.662.924.911,18		2.531.064
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	859.262.167,10		666.861
		3.522.187.078,28	3.197.925
		<b>6.876.413.386,23</b>	6.717.377
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>			
a) begebene Schuldverschreibungen	642.751.446,31		680.948
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-,-		-
darunter:		<b>642.751.446,31</b>	680.948
Geldmarktpapiere	-,- EUR		(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-,- EUR		(-)
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>		<b>12.179.142,22</b>	11.544
darunter: Treuhandkredite	12.179.142,22 EUR		(11.544)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		<b>31.704.164,80</b>	30.045
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>33.328.945,99</b>	34.700
<b>7. Rückstellungen</b>			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	316.514.162,00		290.578
b) Steuerrückstellungen	3.555.813,93		3.316
c) andere Rückstellungen	55.397.498,60		60.416
		<b>375.467.474,53</b>	354.310
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		-,-	-
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		<b>268.035.584,34</b>	267.889
<b>10. Genussrechtskapital</b>		<b>171.578.744,08</b>	175.127
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	78.949.192,95 EUR		(30.090)
<b>11. Eigenkapital</b>			
a) gezeichnetes Kapital			
aa) gezeichnetes Kapital			-
ab) Einlagen stiller Gesellschafter	100.000.000,00		-
		100.000.000,00	-
b) Kapitalrücklage			-
c) Gewinnrücklagen			
ca) Sicherheitsrücklage	563.800.000,00		552.800
cb) andere Rücklagen	-,-		-
		563.800.000,00	552.800
d) Bilanzgewinn		15.000.000,00	11.000
		<b>678.800.000,00</b>	563.800
<b>Summe der Passiva</b>		<b>12.752.285.578,95</b>	<b>14.799.925</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-,-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	150.322.395,44		260.285
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	1.037.910,96		1.038
		<b>151.360.306,40</b>	261.323
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-,-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-,-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	420.472.200,00		599.341
		<b>420.472.200,00</b>	599.341

Gewinn- und Verlustrechnung		für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006	
		1.1.–31.12.2006	1.1.–31.12.2005
	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	492.684.308,89		511.303
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	106.063.960,42		104.750
		598.748.269,31	616.053
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		381.301.168,01	378.538
		<b>217.447.101,30</b>	237.515
<b>3. Laufende Erträge aus</b>			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		19.000.537,93	23.430
b) Beteiligungen		4.076.523,31	3.847
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		10.293.996,49	10.520
		<b>33.371.057,73</b>	37.797
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>		<b>2.993.842,58</b>	1.056
<b>5. Provisionserträge</b>		78.046.674,91	73.288
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		4.997.840,78	4.780
		<b>73.048.834,13</b>	68.508
<b>7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften</b>		<b>5.095.206,80</b>	2.092
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>		<b>23.199.957,95</b>	17.552
<b>9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		-,-	-
		<b>355.156.000,49</b>	364.520
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	102.865.172,02		102.736
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	59.837.765,53	162.702.937,55	41.902 144.638 (23.175)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		68.534.840,30	69.723
		<b>231.237.777,85</b>	214.361
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>		<b>17.086.569,70</b>	18.352
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		<b>8.272.376,92</b>	10.870
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<b>75.325.997,97</b>	100.683
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		-,-	-
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		<b>1.210.157,76</b>	-
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		-,-	437
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>		<b>1.253.485,20</b>	4.809
<b>18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		-,-	-
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		<b>20.769.635,09</b>	15.882



		1.1.-31.12.2006	1.1.-31.12.2005
	EUR	EUR	TEUR
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (Übertrag)</b>		<b>20.769.635,09</b>	15.882
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>	-,-		-
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>	-,-		-
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>		-,-	-
<b>23. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	5.308.541,68		4.359
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>	461.093,41		523
		<b>5.769.635,09</b>	4.882
<b>25. Jahresüberschuss</b>		<b>15.000.000,00</b>	11.000
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>		-,-	-
		<b>15.000.000,00</b>	11.000
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>			
a) aus der Sicherheitsrücklage	-,-		-
b) aus anderen Rücklagen	-,-		-
		-,-	-
		<b>15.000.000,00</b>	11.000
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>			
a) in die Sicherheitsrücklage	-,-		-
b) in andere Rücklagen	-,-		-
		-,-	-
<b>29. Bilanzgewinn</b>		<b>15.000.000,00</b>	11.000



# Konzernabschluss

Konzernbilanz

zum 31.Dezember 2006

Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis 31.Dezember 2006

Kapitalflussrechnung des Konzerns

Eigenkapitalspiegel des Konzerns

Aktivseite		Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006	
		31.12.2006	31.12.2005
	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>			
a) Kassenbestand	89.686.139,45		80.206
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	110.196.264,70		177.682
		<b>199.882.404,15</b>	257.888
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	-,-		-
b) Wechsel	-,-		4.103
		-,-	4.103
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) täglich fällig	195.468.676,95		141.477
b) andere Forderungen	1.254.498.605,56		985.155
		<b>1.449.967.282,51</b>	1.126.632
<b>4. Forderungen an Kunden</b>		<b>7.776.077.889,70</b>	8.322.337
darunter: durch Grundpfandrechte			
gesichert	3.564.577.127,52 EUR		(2.851.773)
Kommunalkredite	328.119.964,87 EUR		(353.996)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- EUR		(-)
ab) von anderen Emittenten	-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- EUR		(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	20.746.605,89		35.765
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	20.745.273,97 EUR		(25.761)
bb) von anderen Emittenten	6.066.784.687,72		6.184.883
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	5.302.099.592,51 EUR	6.087.531.293,61	6.220.648
			(3.622.367)
c) eigene Schuldverschreibungen		723.442,34	284
Nennbetrag	729.000,00 EUR		(267)
		<b>6.088.254.735,95</b>	6.220.932
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		<b>539.897.299,76</b>	644.382
<b>7. Beteiligungen</b>		<b>86.242.639,88</b>	87.433
darunter:			
an Kreditinstituten	3.547.717,61 EUR		(4.776)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- EUR		(-)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		<b>5.290.749,12</b>	5.291
darunter:			
an Kreditinstituten	-,- EUR		(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- EUR		(-)
<b>9. Treuhandvermögen</b>		<b>12.179.142,22</b>	11.544
darunter:			
Treuhandkredite	12.179.142,22 EUR		(11.544)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>		-,-	-
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>		<b>3.552.012,00</b>	3.440
<b>12. Sachanlagen</b>		<b>211.640.488,58</b>	233.221
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>28.801.659,82</b>	26.616
<b>14. Steuerforderungen aus latenten Steuern</b>		<b>12.585.626,40</b>	9.704
<b>15. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>3.763.499,84</b>	4.105
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>16.418.135.429,93</b>	<b>16.957.628</b>

Passivseite		Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006	
		31.12.2006	31.12.2005
	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
a) täglich fällig	86.419.540,04		184.084
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7.092.754.137,38		7.761.416
		<b>7.179.173.677,42</b>	7.945.500
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	2.642.225.245,94		2.999.312
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	712.001.062,01		520.140
		3.354.226.307,95	3.519.452
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	2.657.770.232,30		2.522.385
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	998.109.908,69		837.317
		3.655.880.140,99	3.359.702
		<b>7.010.106.448,94</b>	6.879.154
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>			
a) begebene Schuldverschreibungen	642.751.446,31		680.948
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-,-	-
darunter:		<b>642.751.446,31</b>	680.948
Geldmarktpapiere	-,- EUR		(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-,- EUR		(-)
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>		<b>12.179.142,22</b>	11.544
darunter: Treuhandkredite	12.179.142,22 EUR		(11.544)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		<b>32.912.838,43</b>	31.235
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>33.444.049,18</b>	35.449
<b>7. Rückstellungen</b>			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	316.514.162,00		290.578
b) Steuerrückstellungen	15.343.627,76		14.239
c) andere Rückstellungen	57.167.886,28		62.037
		<b>389.025.676,04</b>	366.854
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		-,-	-
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		<b>268.035.584,34</b>	267.889
<b>10. Genussrechtskapital</b>		<b>171.578.744,08</b>	175.127
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	78.949.192,95 EUR		(30.090)
<b>11. Eigenkapital</b>			
a) gezeichnetes Kapital			
aa) gezeichnetes Kapital	-,-		-
ab) Einlagen stiller Gesellschafter	100.000.000,00		-
		100.000.000,00	-
b) Kapitalrücklage			-
c) Gewinnrücklagen			
ca) Sicherheitsrücklage	563.800.000,00		552.800
cb) andere Rücklagen	-,-		-
		563.800.000,00	552.800
d) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	127.822,97		128
		563.927.822,97	552.928
e) Konzernbilanzgewinn	15.000.000,00		11.000
		<b>678.927.822,97</b>	563.928
<b>Summe der Passiva</b>		<b>16.418.135.429,93</b>	<b>16.957.628</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-,-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	146.069.504,12		162.228
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	1.037.910,96		1.038
		<b>147.107.415,08</b>	163.266
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-,-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-,-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	420.472.200,00		614.341
		<b>420.472.200,00</b>	614.341

Gewinn- und Verlustrechnung		des Konzerns für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006	
		1.1.–31.12.2006	1.1.–31.12.2005
	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	509.187.634,76		528.309
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	190.049.176,29		166.480
		699.236.811,05	694.789
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		471.828.332,01	448.228
			246.561
		<b>227.408.479,04</b>	
<b>3. Laufende Erträge aus</b>			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		19.000.537,93	23.431
b) Beteiligungen		4.076.523,31	3.919
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		838.315,34	835
			28.185
		<b>23.915.376,58</b>	
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			–
		–,–	
<b>5. Provisionserträge</b>		86.423.003,02	79.261
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		6.225.730,06	5.958
			73.303
		<b>80.197.272,96</b>	
<b>7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften</b>			5.523
		<b>7.462.842,65</b>	
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			23.202
		<b>25.527.434,81</b>	
<b>9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			–,–
		–,–	
		<b>364.511.406,04</b>	376.774
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	109.427.774,92		108.752
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	61.005.053,88		43.047
darunter:		170.432.828,80	151.799
für Altersversorgung	40.492.577,22 EUR		(23.315)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		66.134.007,95	67.447
			219.246
		<b>236.566.836,75</b>	
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			21.410
		<b>19.867.210,41</b>	
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			10.996
		<b>8.066.041,42</b>	
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			97.738
		<b>75.593.219,79</b>	
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			–
		–,–	
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			–
		<b>3.016.959,64</b>	
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			637
		–,–	
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>		<b>257.606,42</b>	–
<b>18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		<b>0,00</b>	–
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		<b>21.143.531,61</b>	28.021

		1.1.-31.12.2006	1.1.-31.12.2005
	EUR	EUR	TEUR
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (Übertrag)</b>		<b>21.143.531,61</b>	28.021
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>	-,-		-
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>	-,-		-
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>		-,-	-
<b>23. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	5.659.936,45		16.474
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>	483.595,16		547
		<b>6.143.531,61</b>	17.021
<b>25. Jahresüberschuss</b>		<b>15.000.000,00</b>	11.000
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>		-,-	-
		<b>15.000.000,00</b>	11.000
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>			
a) aus der Sicherheitsrücklage	-,-		-
b) aus anderen Rücklagen	-,-		-
		-,-	-
		<b>15.000.000,00</b>	11.000
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>			
a) in die Sicherheitsrücklage	-,-		-
b) in andere Rücklagen	-,-		-
		-,-	-
<b>29. Konzernbilanzgewinn</b>		<b>15.000.000,00</b>	11.000

<b>Kapitalflussrechnung des Konzern</b>		
	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>15,0</b>	<b>11,0</b>
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	100,1	119,6
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	20,1	3,1
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	10,3	3,8
Gewinn / Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-0,5	-0,6
Sonstige Anpassungen (Saldo)	-242,8	-278,0
<b>Zwischensumme</b>	<b>-97,8</b>	<b>-141,1</b>
Forderungen an Kreditinstitute	-323,3	-525,7
Forderungen an Kunden	477,6	348,7
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	30,0	267,6
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-7,2	50,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-766,3	-450,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	130,9	37,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	-38,2	72,3
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	0,3	-10,4
Erhaltene Zinsen und Dividenden	723,1	723,0
Gezahlte Zinsen	-471,8	-448,3
Außerordentliche Einzahlungen	-	-
Außerordentliche Auszahlungen	-	-
Ertragsteuerzahlungen	-6,5	-7,4
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-349,2</b>	<b>-84,2</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	210,0	248,3
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	2,9	0,2
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-15,0	-60,0
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-6,2	-6,3
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-	-
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-	-
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	-1,2	-0,9
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>190,5</b>	<b>181,3</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	100,0	-
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter – Dividendenzahlungen	-0,0	-0,0
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	-3,4	-40,2
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>96,6</b>	<b>-40,2</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-62,1	56,9
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	-
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	262,0	205,1
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>199,9</b>	<b>262,0</b>

## Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns Nassauische Sparkasse ist entsprechend der Empfehlung des DRS 2-10 gegliedert. Der ausgewiesene Finanzmittelfonds ist eng abgegrenzt und enthält den Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind.



<b>Eigenkapitalspiegel des Konzerns</b>					
	<b>Sicherheits- rücklage</b>	<b>Stille Beteiligung</b>	<b>Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter</b>	<b>Konzernbilanz- gewinn</b>	<b>Konzern- eigenkapital</b>
	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>
<b>Stand am 31.12.2004</b>	<b>542,0</b>	<b>-</b>	<b>0,1</b>	<b>10,8</b>	<b>552,9</b>
Entnahmen	-	-	-	-	-
Einstellungen	10,8	-	-	-10,8	-
Jahresüberschuss des Konzerns / Konzernbilanzgewinn	-	-	-	11,0	11,0
<b>Stand am 31.12.2005</b>	<b>552,8</b>	<b>-</b>	<b>0,1</b>	<b>11,0</b>	<b>563,9</b>
Entnahmen	-	-	-	-	-
Einstellungen	11,0	100,0	-	-11,0	100,0
Jahresüberschuss des Konzerns / Konzernbilanzgewinn	-	-	-	15,0	15,0
<b>Stand am 31.12.2006</b>	<b>563,8</b>	<b>100,0</b>	<b>0,1</b>	<b>15,0</b>	<b>678,9</b>

## Erläuterungen zum Eigenkapitalspiegel

Der Eigenkapitalspiegel wurde gemäß den Regelungen des DRS 7 erstellt. Von dem Jahresabschluss des Mutterkonzerns kann gemäß § 16 Abs. 3 des Hessischen Sparkassengesetzes bis zu einem Viertel an die Träger der Sparkasse ausgeschüttet werden.

# Anhang und Konzernanhang der Nassauischen Sparkasse

zum 31. Dezember 2006

## Allgemeine Angaben

Die Nassauische Sparkasse hat ihren Jahresabschluss und ihren Konzernabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) erstellt. Die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen sind nach dieser Verordnung gegliedert. Anhang und Konzernanhang wurden zusammengefasst. Die Erläuterungen gelten, soweit nicht anders vermerkt, für beide Abschlüsse.

### A. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben der Nassauischen Sparkasse sieben inländische und eine ausländische voll konsolidierte Tochtergesellschaft. Aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) wurden drei verbundene Unternehmen mit geringem Geschäftsumfang nicht konsolidiert.

Die ausländische Tochtergesellschaft wurde auf der Basis eines abweichenden Geschäftsjahres (Bilanzstichtag: 31. Oktober 2006) einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 HGB. Sie wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der Erstbeteiligung durchgeführt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Soweit nicht § 304 Abs. 2 HGB zur Anwendung kommt, wurden eventuell auftretende Zwischengewinne eliminiert.

Beträge in ausländischer Währung wurden zu den Referenzkursen der öffentlichen Banken am Bilanzstichtag umgerechnet, ggf. auftretende Umrechnungsdifferenzen ergebnisneutral behandelt.

### B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Kreditgeschäft

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sind zum Nennwert bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungs- und Nennbetrag werden als Rechnungsabgrenzung ausgewiesen und auf die Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Die erheblichen Veränderungen im Unterausweis „darunter grundpfandrechtlich gesichert“ bei den Forderungen an Kunden resultieren im Wesentlichen aus einer technisch bedingten Änderung in der Ermittlungsmethode, bedingt durch die Vorbereitungen zur Umsetzung der Anforderungen aus Basel II.

Von einer Vereinnahmung von Zinserträgen wird – ungeachtet des Rechtsanspruchs – dann abgesehen, wenn mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eine Realisierung der Zinserträge nicht zu erwarten ist.

Für gefährdete Forderungen haben wir Wertberichtigungen in vollem Umfang gebildet und vom Forderungsbestand gekürzt. Den weiteren Risiken des Bankgeschäftes haben wir durch Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB Rechnung getragen und daneben eine steuerlich zulässige Pauschalwertberichtigung gebildet.

## Wertpapiere

Wertpapiere der Naspa werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Innerhalb des Konzerns werden die Wertpapiere der ausländischen Tochtergesellschaft nach den bei der Naspa angewandten Bewertungsgrundsätzen neu bewertet.

Den Anschaffungskosten der Schuldverschreibungen mit Zinszahlung bei Einlösung werden die anteiligen Zinsen zugeschlagen.

## Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Buchwerten bilanziert; bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

## Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Bei den Gebäuden erfolgen die planmäßigen Abschreibungen linear mit Abschreibungssätzen zwischen 2 % und 4 %. Soweit steuerliche Vorschriften höhere Abschreibungssätze zulassen, werden diese angewandt. Mietereinbauten werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden mit den steuerlich höchstzulässigen Sätzen abgeschrieben, wobei auf Zugänge die zeitanteilige Jahresabschreibung verrechnet wird. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Steuerliche Sonderabschreibungen früherer Jahre beeinflussen das Ergebnis nur in unbedeutendem Umfang.

## Wertaufholung

Sind die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen nicht mehr vorhanden, werden Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB vorgenommen.

## Latente Steuern im Konzernabschluss

Gemäß § 306 HGB werden für Unterschiede zwischen dem handelsrechtlichen Ergebnis und dem steuerlichen Gewinn, die sich in den folgenden Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen, latente Steuern gebildet. Die Bilanzierung erfolgt dabei unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 10 (DRS 10).

## Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird in den Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Abgezinsten Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert angesetzt.

## Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen.

Rückstellungen für Pensionen und sonstige pensionsähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren des § 6a EStG gebildet. Hierbei wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G und grundsätzlich ein Rechnungszinsfuß von 6 % zugrunde gelegt. Die Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen wurden auf Basis eines Rechnungszinsfußes von 5,5 % ermittelt.

## Währungsumrechnung

Bilanzposten, die auf ausländische Währung lauten, sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Fremdwährungskassageschäfte werden zu den Referenzkursen der öffentlichen Banken am Bilanzstichtag, Sortenbestände zu Sortenmittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Schwebende Termingeschäfte werden zu Terminkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

Die Währungsbewertung erfolgt nach den Grundsätzen von § 340h HGB.

Umrechnungsdifferenzen werden unter Beachtung des Niederstwert- und des Imparitätsprinzips erfolgswirksam gebucht. Nicht realisierte Erträge aus schwebenden Geschäften werden bei Vorliegen einer einfachen Deckung bis zur Höhe der entstandenen Aufwendungen aus den zur Deckung dienenden Geschäften vereinnahmt.

Die Nettositionen je Währung werden täglich ermittelt.

## Fristengliederung

Von der Erleichterungsregelung gemäß § 11 Satz 3 RechKredV haben wir Gebrauch gemacht.



## C. Angaben zur Einzelbilanz und Konzernbilanz

Angaben und Erläuterungen zu den Bilanzposten erfolgen analog zum Ausweis in der Bilanz

Aktiva	Naspa	Naspa	Konzern	Konzern
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>				
In diesem Posten sind enthalten:				
– Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–
– Forderungen an verbundene Unternehmen	<b>453.338</b>	269.949	–	–
– Forderungen an die eigenen Girozentralen	<b>42.269</b>	42.358	<b>42.331</b>	42.358
– Forderungen mit Nachrangabrede	<b>16.150</b>	17.463	<b>16.150</b>	17.463
Aufgliederung des Unterpostens nach Restlaufzeiten:				
b) andere Forderungen				
bis drei Monate	<b>580.039</b>	28.305	<b>329.508</b>	48.733
mehr als drei Monate bis ein Jahr	<b>224.665</b>	35.113	<b>224.665</b>	47.345
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	<b>204.388</b>	306.814	<b>248.861</b>	346.220
mehr als fünf Jahre	<b>402.228</b>	500.000	<b>402.228</b>	500.000
<b>Forderungen an Kunden</b>				
In diesem Posten sind enthalten:				
– Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<b>158.877</b>	184.014	<b>158.877</b>	184.014
– Forderungen an verbundene Unternehmen	<b>46.687</b>	51.155	<b>2.367</b>	3.052
– Forderungen mit Nachrangabrede	<b>1.814</b>	–	<b>1.814</b>	–
(Aufgliederung des Postens nach Restlaufzeiten:)				
Forderungen an Kunden				
bis drei Monate	<b>197.419</b>	237.968	<b>229.174</b>	240.101
mehr als drei Monate bis ein Jahr	<b>514.908</b>	566.858	<b>532.255</b>	566.078
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	<b>1.491.469</b>	1.502.945	<b>1.534.160</b>	1.600.559
mehr als fünf Jahre	<b>5.070.203</b>	5.253.286	<b>5.060.723</b>	5.313.758
mit unbestimmter Laufzeit	<b>406.406</b>	569.220	<b>406.337</b>	586.605
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
Von den in diesem Posten enthaltenen Wertpapieren sind:				
– Wertpapiere mit Nachrangabrede	–	–	–	–
– Börsennotiert	<b>1.876.867</b>	3.987.259	<b>6.027.687</b>	6.139.657
– Nicht börsennotiert	<b>15.806</b>	47.155	<b>60.568</b>	81.275
– Wie Anlagevermögen bewertet	–	–	–	–
– Im Rahmen des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) für Offenmarktgeschäfte mit Zentralbanken verpfändet	<b>50.000</b>	2.050.290	<b>894.887</b>	2.612.341
– Bei anderen Kreditinstituten in Pension gegebene Wertpapiere	–	–	<b>1.580.817</b>	587.799*
– Im Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig	<b>578.560</b>	298.240	<b>644.360</b>	357.645

\* Wert wurde angepasst

Aktiva	Naspa	Naspa	Konzern	Konzern
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
In diesem Posten sind enthalten:				
– Wertpapiere mit Nachrangabrede	<b>22.223</b>	22.528	<b>22.223</b>	22.528
Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:				
– Börsennotiert	<b>22.223</b>	22.528	<b>22.223</b>	22.528
– Nicht börsennotiert	<b>517.674</b>	621.854	<b>517.674</b>	621.854
<b>Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				
Von den in diesen Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:				
– Börsennotiert	–	–	–	–
– Nicht börsennotiert	<b>2.405</b>	3.043	<b>2.405</b>	3.043
<b>Entwicklung der Finanzanlagen</b>	<b>Naspa</b>			
	Schuld- verschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	
	TEUR	TEUR	TEUR	
Bilanzwert am 01.01.2006	–	87.433	184.614	
Veränderungen	–	-1.190	126.764	
<b>Bilanzwert zum 31.12.2006</b>	<b>–</b>	<b>86.243</b>	<b>311.378</b>	
Bilanzwert Vorjahr	–	87.433	184.614	
<b>Entwicklung der Finanzanlagen</b>	<b>Konzern</b>			
	Schuld- verschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	
	TEUR	TEUR	TEUR	
Bilanzwert am 01.01.2006	337.838	87.433	5.291	
Veränderungen	-198.672	-1.190	–	
<b>Bilanzwert zum 31.12.2006</b>	<b>139.166</b>	<b>86.243</b>	<b>5.291</b>	
Bilanzwert Vorjahr	337.838	87.433	5.291	

Von der Zusammenfassungsmöglichkeit gemäß § 34 Abs.3 RechKredV haben wir Gebrauch gemacht.



Aktiva	Naspa	Naspa	Konzern	Konzern
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Treuhandvermögen</b>				
Die in diesem Posten enthaltenen Treuhandkredite in Höhe von bestehen ausschließlich aus Forderungen an Kunden	12.179	11.544	12.179	11.544
<b>Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				
Hiervon entfallen auf:				
– Im Rahmen des Sparkassengeschäftes genutzte Grundstücke und Gebäude	107.373	114.497	121.186	128.782
– Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.689	25.437	21.164	26.097
<b>Entwicklung</b>	Naspa		Konzern	
	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten am 01.01.2006	7.721	383.832	8.216	483.496
Zugänge	1.188	7.064	1.231	7.544
Umbuchungen	213	-213	213	-213
Abgänge	104	15.702	104	25.744
Kumulierte Abschreibungen	5.541	223.914	6.004	253.442
<b>Bilanzwert zum 31.12.2006</b>	<b>3.477</b>	<b>151.067</b>	<b>3.552</b>	<b>211.641</b>
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	–	8	–	8
Abschreibungen des Geschäftsjahres	1.097	15.989	1.169	18.698
<b>Steuerforderungen aus latenten Steuern</b>				
Die in diesem Posten enthaltenen aktiven latenten Steuern resultieren aus:				
– Steuerlichen Verlustvorträgen	–	–	–	–
– Abweichungen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen	–	–	12.586	9.704
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
In diesem Posten sind enthalten:				
– Unterschied zwischen Ausgabe- und niedrigerem Rückzahlungsbetrag von Forderungen	6	–	6	–
– Unterschied zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten	1.339	933	1.339	933
– Sonstige Rechnungsabgrenzungen	2.255	2.320	2.418	3.172

Passiva	Naspa	Naspa	Konzern	Konzern
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
In diesem Posten sind enthalten:				
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<b>87</b>	85	<b>87</b>	85
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	<b>41</b>	14	–	–
– Verbindlichkeiten gegenüber den eigenen Girozentralen	<b>2.026.999</b>	1.997.335	<b>2.108.924</b>	2.105.565
Aufgliederung des Unterpostens nach Restlaufzeiten:				
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
bis drei Monate	<b>183.445</b>	2.254.732	<b>3.350.345</b>	3.753.584
mehr als drei Monate bis ein Jahr	<b>362.956</b>	75.330	<b>534.334</b>	304.437
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	<b>708.654</b>	1.127.131	<b>839.654</b>	1.267.469
mehr als fünf Jahre	<b>2.275.967</b>	2.254.676	<b>2.275.967</b>	2.345.574
Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	<b>182.477</b>	161.543	<b>182.477</b>	161.543
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
In diesem Posten sind enthalten:				
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<b>2.517</b>	1.283	<b>2.517</b>	1.283
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	<b>8.927</b>	10.615	<b>1.060</b>	851
Aufgliederung des Unterpostens nach Restlaufzeiten:				
a) Spareinlagen				
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten				
bis drei Monate	<b>148.148</b>	199.246	<b>148.148</b>	199.246
mehr als drei Monate bis ein Jahr	<b>549.238</b>	318.056	<b>549.238</b>	318.056
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	<b>13.323</b>	2.837	<b>13.323</b>	2.837
mehr als fünf Jahre	<b>1.287</b>	–	<b>1.287</b>	–
b) andere Verbindlichkeiten				
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist				
bis drei Monate	<b>435.187</b>	353.084	<b>559.487</b>	513.264
mehr als drei Monate bis ein Jahr	<b>263.101</b>	107.936	<b>277.193</b>	117.951
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	<b>147.732</b>	169.958	<b>147.584</b>	169.812
mehr als fünf Jahre	<b>11.291</b>	34.704	<b>11.291</b>	34.704

Passiva	Naspa	Naspa	Konzern	Konzern
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
In diesem Posten sind enthalten:				
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–	–	–
Begebene Schuldverschreibungen, die im Folgejahr fällig werden	<b>3.417</b>	44.291	<b>3.417</b>	44.291
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>				
In diesem Posten sind enthalten:				
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>12.179</b>	11.544	<b>12.179</b>	11.544
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
In diesem Posten sind enthalten:				
– Unterschied zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	<b>30.876</b>	32.322	<b>30.914</b>	32.989
– Sonstige Rechnungsabgrenzungen	<b>2.453</b>	2.378	<b>2.530</b>	2.460
<b>Steuerrückstellungen</b>				
In diesem Posten sind enthalten:				
– Rückstellungen für laufende Veranlagungen	<b>1.378</b>	983	<b>1.470</b>	1.938
– Rückstellungen für Betriebsprüfungen	<b>2.179</b>	1.475	<b>2.179</b>	1.474
– Rückstellungen für latente Steuern	–	858	<b>11.695</b>	10.827
Die Rückstellungen für latente Steuern im Konzern resultieren aus Abweichungen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen.				
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				
In diesem Posten sind enthalten:				
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–	–	–
– Fällige Papiere und abgegrenzte Zinsen	<b>7.163</b>	7.176	<b>7.163</b>	7.176

Die von der Nassauischen Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten dienen der Verstärkung des haftenden Eigenkapitals. Die nachrangigen Verbindlichkeiten können im Falle der Insolvenz oder der Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann nicht entstehen. Die Nassauische Sparkasse hat sich teilweise ein außerordentliches Kündigungs-

recht der nachrangigen Verbindlichkeiten, kündbar mit zweijähriger Kündigungsfrist zum Ende eines Geschäftsjahres, vorbehalten. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldfornen besteht nicht. Keine nachrangige Verbindlichkeit übersteigt 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten. Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr insgesamt Aufwendungen in Höhe von 14,4 Mio EUR angefallen.

## D. Angaben zur Einzel-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### **Sonstige betriebliche Erträge**

Die Sonstigen betrieblichen Erträge bei der Naspa enthalten zu rund 25 % (Konzern: rund 31 %) Grundstückserträge (einschließlich Zuschreibungen) und zu rund 33 % (Konzern: rund 30 %) Erträge aus der Auflösung von Sonstigen Rückstellungen.

### **Provisionserträge**

Die wesentlichen an Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung sind die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner (Investmentzertifikate, Bausparverträge, etc.).

## E. Sonstige Angaben

### Anteilsbesitz

Anteilsbesitz der Nassauischen Sparkasse und ihrer konsolidierten Unternehmen in Höhe von mindestens 20% an anderen Unternehmen, soweit er nicht von untergeordneter Bedeutung gemäß § 286 Abs. 3 i. V. m. § 285 Nr. 11 bzw. § 313 HGB ist:

In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen				
Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil	Eigenkapital	Ergebnis Geschäftsjahr 2006
			TEUR	TEUR
Naspa Dublin	Dublin, Irland	100,0%	254.250	8.200
Naspa-Direkt GmbH	Wiesbaden	100,0%	256	0 *)
Naspa Grundbesitz I GmbH & Co. KG	Wiesbaden	100,0%	43.950	1.256
Naspa Immobilien GmbH	Wiesbaden	100,0%	25	0 *)
Naspa-Versicherungs-Service GmbH	Wiesbaden	75,0%	511	0 *)
Nassovia Beteiligungsgesellschaft mbH	Wiesbaden	100,0%	5.113	0 *)
Nassovia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Wiesbaden	100,0%	6.400	27
Nassovia Grundstücksverwaltungsgesellschaft Geschäftsführungs GmbH	Wiesbaden	100,0%	26	1

\*) Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

Folgende Tochterunternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss aufgenommen, da sie von untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns Nassauische Sparkasse sind.

Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil
Schloß Vollrads GmbH	Oestrich-Winkel	100,0 %
Weingutsverwaltung Schloss Vollrads KG	Oestrich-Winkel	100,0 %
Schloss Vollrads GmbH & Co Besitz KG	Oestrich-Winkel	100,0 %

Für die Beteiligung an der Bankservicegesellschaft Rhein-Main mbH, Kriftel, an der wir 50% der Kapitalanteile halten, wurde aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung gemäß § 311 Abs. 2 HGB auf die Anwendung der Equity-Methode verzichtet.

## Derivate Finanzinstrumente

Die Nassauische Sparkasse und der Konzern Nassauische Sparkasse schließen Geschäfte zur Absicherung von Zins-, Markt-, preis- und Währungsrisiken aus dem allgemeinen Bankgeschäft und darüber hinaus als Handelsgeschäfte und im Rahmen der Gesamtbanksteuerung ab. Kontrahenten sind überwiegend Landesbanken.

Die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Termingeschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten. Den Marktwerten dieser Sicherungsgeschäfte stehen in den gesicherten Bilanzposten gegenläufige Wertentwicklungen gegenüber.

Die im Zusammenhang mit Vermögenswerten (Forderungen und Wertpapiere) zur Absicherung von Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken abgeschlossenen Termingeschäfte wurden mit den jeweiligen Vermögenswerten als Bewertungseinheit behandelt.

Für darüber hinaus bestehende Termingeschäfte wurden Portfolio-Bewertungen auf der Basis von Marktwerten durchgeführt. Dabei wurden errechnete Bewertungsverluste mit ermittelten Bewertungsgewinnen kompensiert. Für verbleibende Bewertungsverluste werden Rückstellungen gebildet; verbleibende Bewertungsgewinne bleiben ohne Ansatz.

Die im Kundengeschäft getätigten gegenläufigen Termingeschäfts- und Optionspositionen wurden als Bewertungseinheiten behandelt.

Die übrigen derivativen Finanzinstrumente (Swaps, Optionen und Termingeschäfte) werden nach den Grundsätzen des Imparitäts- und des Realisationsprinzips grundsätzlich einzeln bewertet.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts hat sich die Naspa auf Marktwerte und auf Marktwerte einzelner Bestandteile von Finanzinstrumenten bzw. auf Marktwerte gleichwertiger Instrumente gestützt.

Bei Zinsderivaten erfolgt die Bewertung grundsätzlich nach der Barwertmethode auf Basis der aktuellen Zinsstrukturkurven.

Sofern insbesondere bei Optionen keine Marktwerte vorhanden waren, wurde der beizulegende Wert mithilfe eines anerkannten Bewertungsmodells ermittelt. Dabei hat die Sparkasse zur Bestimmung des Wertes von Devisenoptionen das Optionspreismodell von Garman/Kohlhagen herangezogen und die folgenden Bewertungsparameter verwendet: Zinssätze, die sich nach der aktuellen Zinsstrukturkurve richten, Volatilitäten, die auf Basis aktueller Marktdaten vergleichbarer Instrumente ermittelt wurden. Für die Bewertung der im Rahmen der Sparkassen Kreditpools I und II der Landesbank Hessen-Thüringen abgeschlossenen Credit Default Swaps wurde das risikoadjustierte Pricing Tool (RAP-Tool) des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) herangezogen und die folgenden Bewertungsparameter verwendet: Zinssätze, die sich nach der aktuellen Zinsstrukturkurve richten, Ausfall- und Übergangswahrscheinlichkeiten, die sich aus der Migrationsmatrix des DSGV bzw. nach den aktuellen Ratingnoten der im Kreditpool enthaltenen Adressrisiken ergeben.

Auf die Darstellung der Kreditäquivalenzbeträge haben wir aufgrund der geringen Aussagekraft verzichtet.

In Passivposten 7c bestehen Drohverlustrückstellungen für Zins-Swaps von 0,9 Mio EUR (Naspa 0,9 Mio EUR) und für Credit Default Swaps 0,4 Mio EUR (Naspa 0,4 Mio EUR). Optionsrechte in Höhe von 1,6 Mio EUR (Naspa 1,6 Mio EUR) werden unter Aktivposten 13, Optionsverbindlichkeiten 1,6 Mio EUR (Naspa 1,6 Mio EUR) werden unter Passivposten 5 ausgewiesen.

Die Zinsrisiken beinhalten 4.545,3 Mio EUR (darunter Naspa 4.071,1 Mio EUR) Absicherungsgeschäfte und 237,9 Mio EUR Handelsgeschäfte (darunter Naspa 0,0 Mio EUR).

Die Währungsrisiken beinhalten 241,2 Mio EUR (darunter Naspa 189,4 Mio EUR) Absicherungsgeschäfte und 126,5 Mio EUR (darunter Naspa 126,5 Mio EUR) gedeckte Kundengeschäfte und 0,2 Mio EUR Handelsgeschäfte (darunter Naspa 0,2 Mio EUR). Die Kreditrisiken beinhalten 35,3 Mio EUR (darunter Naspa 35,3 Mio EUR) Absicherungsgeschäfte.

Die Grundsätze des Risikomanagements sowie die verwendeten Messverfahren und Limitsysteme sind von der jeweiligen Geschäftsführung und vom Vorstand genehmigt worden. Die für das Risikomanagement Verantwortlichen berichten unmittelbar an die Geschäftsführung bzw. an den Vorstand.

Der Bestand derivativer Geschäfte am Bilanzstichtag setzt sich wie folgt zusammen:

	Nominalwerte	Nominalwerte	Marktwerte	Marktwerte
			positiv	negativ
	2005	2006	2006	2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Zinsrisiken</b>				
<b>Zinsswaps</b>	<b>3.695.365</b>	<b>4.583.196</b>	<b>55.238</b>	<b>40.653</b>
(darunter Naspa)	(3.302.670)	(4.071.111)	(53.187)	(37.014)
<b>Forward Rate Agreements</b>	<b>383.920</b>	<b>200.000</b>	<b>29</b>	<b>13</b>
(darunter Naspa)	(-)	(-)	(-)	(-)
	<b>4.079.285</b>	<b>4.783.196</b>	<b>55.267</b>	<b>40.666</b>
	(3.302.670)	(4.071.111)	(53.187)	(37.014)
<b>Währungsrisiken</b>				
<b>Devisentermingeschäfte</b>	<b>384.731</b>	<b>288.250</b>	<b>5.031</b>	<b>1.744</b>
(darunter Naspa)	(223.778)	(268.649)	(4.870)	(1.641)
<b>Devisenoptionen – Käufe</b>	<b>21.803</b>	<b>10.268</b>	<b>1.925</b>	<b>-</b>
(darunter Naspa)	(21.803)	(10.268)	(1.925)	(-)
<b>Devisenoptionen – Verkäufe</b>	<b>22.092</b>	<b>10.068</b>	<b>-</b>	<b>1.805</b>
(darunter Naspa)	(22.092)	(10.068)	(-)	(1.805)
<b>Zins-/Währungsswaps</b>	<b>66.307</b>	<b>59.344</b>	<b>1.231</b>	<b>1.972</b>
(darunter Naspa)	(33.218)	(27.103)	(1.061)	(975)
	<b>494.933</b>	<b>367.930</b>	<b>8.187</b>	<b>5.521</b>
	(300.891)	(316.088)	(7.856)	(4.421)
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken</b>				
<b>Börsenkontrakte</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
(darunter Naspa)	(-)	(-)	(-)	(-)
	-	-	-	-
	(-)	(-)	(-)	(-)
<b>Kreditderivate</b>				
<b>Käufe</b>	<b>17.660</b>	<b>17.660</b>	<b>840</b>	<b>-</b>
(darunter Naspa)	(17.660)	(17.660)	(840)	(-)
<b>Verkäufe</b>	<b>17.660</b>	<b>17.660</b>	<b>-</b>	<b>848</b>
(darunter Naspa)	(17.660)	(17.660)	(-)	(848)
	<b>35.320</b>	<b>35.320</b>	<b>840</b>	<b>848</b>
	(35.320)	(35.320)	(840)	(848)
<b>Gesamt</b>	<b>4.609.538</b>	<b>5.186.446</b>	<b>64.294</b>	<b>47.035</b>
(darunter Naspa)	(3.638.881)	(4.422.519)	(61.883)	(42.283)
<b>Kundengruppengliederung</b>				
<b>Banken in der OECD</b>	<b>4.408.359</b>	<b>5.011.887</b>		
(darunter Naspa)	(3.509.792)	(4.292.815)		
<b>Sonstige Kontrahenten</b>	<b>201.179</b>	<b>174.559</b>		
(darunter Naspa)	(129.089)	(129.704)		
<b>Gesamt</b>	<b>4.609.538</b>	<b>5.186.446</b>		
(darunter Naspa)	(3.638.881)	(4.422.519)		



Der Bestand derivativer Geschäfte am Bilanzstichtag setzt sich nach Nominalbeträgen und Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	bis ein Jahr	über ein bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre	Summe 2006	Summe 2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Zinsrisiken</b>					
<b>Zinsswaps</b>	<b>1.621.825</b>	<b>1.629.440</b>	<b>1.331.931</b>	<b>4.583.196</b>	<b>3.695.365</b>
(darunter Naspa)	(1.144.397)	(1.594.783)	(1.331.931)	(4.071.111)	(3.302.670)
<b>Forward Rate Agreements</b>	<b>200.000</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>200.000</b>	<b>383.920</b>
(darunter Naspa)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
	<b>1.821.825</b>	<b>1.629.440</b>	<b>1.331.931</b>	<b>4.783.196</b>	<b>4.079.285</b>
	(1.144.397)	(1.594.783)	(1.331.931)	(4.071.111)	(3.302.670)
<b>Währungsrisiken</b>					
<b>Devisentermingeschäfte</b>	<b>287.827</b>	<b>423</b>	<b>-</b>	<b>288.250</b>	<b>384.731</b>
(darunter Naspa)	(268.226)	(423)	(-)	(268.649)	(223.778)
<b>Devisenoptionen – Käufe</b>	<b>10.268</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>10.268</b>	<b>21.803</b>
(darunter Naspa)	(10.268)	(-)	(-)	(10.268)	(21.803)
<b>Devisenoptionen – Verkäufe</b>	<b>10.068</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>10.068</b>	<b>22.092</b>
(darunter Naspa)	(10.068)	(-)	(-)	(10.068)	(22.092)
<b>Zins-/Währungsswaps</b>	<b>13.089</b>	<b>905</b>	<b>45.350</b>	<b>59.344</b>	<b>66.307</b>
(darunter Naspa)	(0)	(905)	(26.198)	(27.103)	(33.218)
	<b>321.252</b>	<b>1.328</b>	<b>45.350</b>	<b>367.930</b>	<b>494.933</b>
	(288.562)	(1.328)	(26.198)	(316.088)	(300.891)
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken</b>					
<b>Börsenkontrakte</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
(darunter Naspa)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
<b>Kreditderivate</b>					
<b>Käufe</b>	<b>4.200</b>	<b>13.460</b>	<b>-</b>	<b>17.660</b>	<b>17.660</b>
(darunter Naspa)	(4.200)	(13.460)	(-)	(17.660)	(17.660)
<b>Verkäufe</b>	<b>4.200</b>	<b>13.460</b>	<b>-</b>	<b>17.660</b>	<b>17.660</b>
(darunter Naspa)	(4.200)	(13.460)	(-)	(17.660)	(17.660)
	<b>8.400</b>	<b>26.920</b>	<b>-</b>	<b>35.320</b>	<b>35.320</b>
	(8.400)	(26.920)	(-)	(35.320)	(35.320)
<b>Gesamt</b>	<b>2.151.477</b>	<b>1.657.688</b>	<b>1.377.281</b>	<b>5.186.446</b>	<b>4.609.538</b>
(darunter Naspa)	(1.441.359)	(1.623.031)	(1.358.129)	(4.422.519)	(3.638.881)

### **Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in Fremdwährung**

Auf Fremdwährung lauten Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 461,2 Mio EUR (darunter Naspas 259,1 Mio EUR) und Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 317,4 Mio EUR (darunter Naspas 94,2 Mio EUR).

### **Angabe gemäß § 299 Abs. 3 HGB**

Im Zeitraum vom 24. November bis 15. Dezember 2006 hat die Nassauische Sparkasse Wertpapiere an die Naspas Dublin veräußert. Diese Wertpapiere sind in der Konzernbilanz entsprechend berücksichtigt. Wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags- und die Finanzlage des Konzerns haben sich hieraus nicht ergeben.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere der Naspas Dublin haben wir wegen wesentlicher Kursveränderungen auf den Konzernbilanzstichtag neu bewertet.

### **Nicht bilanzierte Verpflichtungen sowie Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 11a HGB**

Die Nassauische Sparkasse hat gegenüber und zugunsten der Naspas Dublin eine Patronatserklärung abgegeben, wonach sie sicherstellt, dass die Naspas Dublin ihre Verpflichtungen in Höhe der Beteiligungsquote der Nassauischen Sparkasse an der Naspas Dublin zum Zeitpunkt des Eingehens der jeweiligen Verbindlichkeit stets erfüllen kann.

Die Sparkasse ist beschränkt haftende Gesellschafterin der Liparit Grundstucksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Benary Vermietungs KG, Mainz, und der HELICON Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG, München. Die Haftung ist auf die im Handelsregister eingetragene Haftsumme begrenzt. Davon unberührt besteht für die im Zeitpunkt der Eintragung der Umwandlung in das Handelsregister begründeten Verbindlichkeiten der Liparit Grundstucksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Benary Vermietungs OHG und der HELICON Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien OHG eine Nachhaftung für einen Zeitraum von fünf Jahren.

Die Nassauische Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Stutzungsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung. Das Sicherungssystem basiert auf dem Prinzip der Institutssicherung. Durch die Sicherung der Institute selbst sind im gleichen Zuge auch die Einlagen aller Kunden ohne betragsmäßige Begrenzung geschützt. Im Bedarfsfall entscheiden die Gremien der zuständigen Sicherungseinrichtungen darüber ob und in welchem Umfang Stutzungsleistungen zugunsten eines Instituts erbracht und an welche Auflagen diese ggf. geknüpft werden. Zur Fortentwicklung des Sicherungssystems der deutschen Sparkassenorganisation erfolgte zum 1. Januar 2005 die Einführung eines Risikomonitoringsystems zur Früherkennung von Risiken sowie die Umstellung auf eine risikoorientierte Beitragsbemessung bei gleichzeitiger Ausweitung des Volumens der Sicherungsreserve der Sparkassenorganisation (Barmittel und Nachschusspflichten) um etwa 50 % auf 4,1 Mrd EUR.

Als zusätzliche neben den nationalen Sicherungseinrichtungen existierende Vorsorge entfaltet darüber hinaus der regionale Reservefonds der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen instituts- und glaubigerschutzende Wirkung. Der Fonds wird von den Mitgliedssparkassen des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen (SGVHT) und der Landesbank Hessen-Thüringen sukzessive dotiert, bis 5 Promille der Bemessungsgrundlage (die gemäß Grundsatz I zu § 10 KWG gewichteten Risikoaktiva der Institute) erreicht sind. Die Einzahlungsverpflichtung eines Instituts bemisst sich risikoorientiert unter Berücksichtigung von Bonus- und Malusfaktoren. Bis zur vollständigen Bareinzahlung des Gesamtvolumens übernimmt der SGVHT die Haftung für die Zahlung des ausstehenden Differenzbetrages, der auf erstes Anfordern bei den Instituten eingezogen werden kann.

Andere nicht aus der Bilanz ersichtliche Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen sind nur von untergeordneter Bedeutung für die Finanzlage der Nassauischen Sparkasse bzw. des Konzerns.

**Honorar des Abschlussprüfers (§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB)**

In den anderen Verwaltungsaufwendungen (GuV-Posten 10b) sind Honorare des Abschlussprüfers in Höhe von 500 TEUR enthalten, die ausschließlich die Durchführung der Jahresabschluss- und der Konzernabschlussprüfung betreffen.

**Kapitalquoten gemäß KWG Grundsatz I**

Die Nassauische Sparkasse bzw. ihre Institutsgruppe hat die Grundsätze gemäß den §§ 10, 10 a und 11 KWG über das Eigenkapital und die Liquidität der Kreditinstitute jederzeit eingehalten.

Die anrechenbaren Eigenmittel des Konzerns Nassauische Sparkasse gemäß § 10 KWG betragen am Bilanzstichtag 1.106 Mio EUR (Naspa: 1.106 Mio EUR). Das entspricht einer Kernkapitalquote von 8,7 % (Naspa: 8,5 %) und einer Gesamtkennziffer von 11,9 % (Naspa: 14,2 %).

**Mitarbeiter/-innen**

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Naspa 2006	Naspa 2005	Konzern 2006	Konzern 2005
Vollzeitkräfte	<b>1.487</b>	1.568	<b>1.581</b>	1.658
Teilzeit- und Ultimokräfte	<b>548</b>	536	<b>629</b>	620
	<b>2.035</b>	<b>2.104</b>	<b>2.210</b>	<b>2.278</b>
Auszubildende	<b>117</b>	109	<b>117</b>	109
<b>Insgesamt</b>	<b>2.152</b>	<b>2.213</b>	<b>2.327</b>	<b>2.387</b>

# Verwaltungsrat der Nassauischen Sparkasse

Hildebrand Diehl Oberbürgermeister <b>Vorsitzender</b>	Peter Feldmann Dipl. Politologe ab 31.10.2006	Hans-Joachim Hermel Bankkaufmann bis 30.10.2006	Harald Schindler Bürgermeister a.D. ab 31.10.2006
Günter Kern Landrat <b>Stv. Vorsitzender (ab 31.10.2006)</b>	Dr. Manfred Fluck Landrat a.D. Stv. Vorsitzender (bis 30.10.2006)	Dieter Horschler Geschäftsführer i.R. bis 30.10.2006	Alfred Schubert Bürgermeister i.R. bis 30.10.2006
Marion Adelman Bankkauffrau	Klaus Frietsch Vorstandssprecher i.R. bis 30.10.2006	Michael Jung Rechtsanwalt und Notar bis 30.10.2006	Harald Schweitzer MdL
Burkhard Albers Landrat ab 31.10.2006	Berthold R. Gall Landrat	Helmut Klöckner Verbandsbürgermeister i.R.	Rudolf Sölch Verwaltungsdirektor i.R. bis 30.10.2006
Silvia Andree Bankkauffrau	Rita Gröschel Bankkauffrau	Uwe Lichte Bankkaufmann	Elke Wansner IT-Projektleiterin
Jürgen Banzer Staatsminister	Heinz Hannappel Bankkaufmann bis 30.10.2006	Manfred Michel Landrat ab 31.10.2006	Peter Paul Weinert Landrat
Helmut Bruns Geschäftsführer i.R.	Patrick Hannappel Bankkaufmann ab 31.10.2006	Dr. Helmut Georg Müller Bürgermeister	Klaus-Peter Willsch MdB ab 31.10.2006
Erhard Dickopf Bankkaufmann	Horst Hemzal Stadtkämmerer	Petermartin Oschmann Rechtsanwalt ab 31.10.2006	Stefan Zimmermann Bankkaufmann ab 31.10.2006
Frank Diefenbach Bankkaufmann	Bärbel Henrich-Bender Bankkauffrau	Bernd Röttger Prokurist bis 30.10.2006	

Für die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden im Berichtsjahr 2006 TEUR 61 aufgewendet.

Der Gesamtbetrag der Kredite und der eingegangenen Haftungsverhältnisse beträgt für die Mitglieder des Verwaltungsrates zum Jahresende TEUR 685.

# Vorstand der Nassauischen Sparkasse

## Vorsitzender

Stephan Ziegler (ab 1.10.2006)  
Jens B. Fischer (bis 30.9.2006)

Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf TEUR 1.480.

## Mitglieder

Hartmut Boeckler (bis 30.4.2006)  
Günter Högner  
Gerhard Wernthaler  
Stephan Ziegler (ab 1.8.2006)  
Bertram Theilacker (stv.)

Der Gesamtbetrag der Kredite und der eingegangenen Haftungsverhältnisse beträgt für die Mitglieder des Vorstandes zum Jahresende TEUR 55.


An ehemalige Mitglieder des Vorstandes sowie an deren Hinterbliebene wurden Ruhegehälter in Höhe von TEUR 1.457 gezahlt.


Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 13.413

## Mandate des Vorstandes im Sinne von § 340a HGB

Stephan Ziegler	Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main und Erfurt (ab 1.10.2006)
Jens B. Fischer	Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main und Erfurt (bis 30.9.2006) SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart (bis 30.9.2006)
Hartmut Boeckler	Naspa Dublin, Dublin (bis 30.4.2006) Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main (bis 30.4.2006) S Broker AG, Wiesbaden (bis 30.4.2006)
Günter Högner	Naspa Dublin, Dublin (ab 1.5.2006)
Gerhard Wernthaler	neue leben Pensionskasse AG, Hamburg Naspa Dublin, Dublin (bis 6.12.2006) S Broker AG, Wiesbaden (ab 1.5.2006)
Bertram Theilacker	Naspa Dublin, Dublin (ab 7.12.2006)

Wiesbaden, den 29. März 2007  
Nassauische Sparkasse  
– Der Vorstand –

  
Ziegler

  
Högner

  
Wernthaler

  
Theilacker

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Nassauischen Sparkasse sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und ihren Bericht über die Lage der Nassauischen Sparkasse und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Nassauischen Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Nassauischen Sparkasse und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Nassauischen Sparkasse und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Nassauischen Sparkasse und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Nassauischen Sparkasse und des Konzerns überwiegend auf

der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Nassauischen Sparkasse und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermitteln unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Nassauischen Sparkasse und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Nassauischen Sparkasse und des Konzerns steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Nassauischen Sparkasse und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 12. April 2007  
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen  
– Prüfungsstelle –

Dr. Sablotny  
Wirtschaftsprüfer

Denter  
Wirtschaftsprüfer

# Impressum

**Herausgeber**\_\_Naspa, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit,  
Rheinstraße 42-46, 65185 Wiesbaden, Fon: 06 11/364 004 01

**Druck**\_\_Druckerei Zeidler, Wiesbaden/Mz-Kastel ([www.zeidler.de](http://www.zeidler.de))

**Gestaltung**\_\_Q, Wiesbaden ([www.q-gmbh.com](http://www.q-gmbh.com))

